

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

126 (1.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683500)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 3.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Preise sind die für die deutsche Verbreitung und Kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mollenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Haarenstr. Nr. 5. Delmenhorst: F. Ebelmann, Bremen: Herren C. Schlotter u. M. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 126.

Oldenburg, Donnerstag, den 1. Juni 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Zum Prozeß Dreyfus.

\* Oldenburg, 1. Juni.

Die Schlussverhandlungen des französischen Kassationshofes über die Dreyfus-Angelegenheit werden ungewisshaft mit Annahme des Antrags des Referenten und des Generalprokurators enden, der die Revision des Dreyfusprozesses von 1894 in dem Sinne verlangt, daß Dreyfus vor ein neues Kriegsgericht gestellt wird. In diesem Sinne hatte auch das Reichsgesetz über den Dreyfus gelaufen, das im September v. J. nach Bekanntwerden der Heuschke'schen Fälschung eingewirkt worden war. Nach dem entsprechenden Paragraphen der französischen Strafprozessordnung kann die Revision angeordnet werden, wenn nach einer Beurteilung eine Thatsache sich herausstellt, oder wenn neue Beweismittel sich ergeben, welche zur Zeit der Verhandlung unbekannt waren und geeignet sind, die Unschuld des Verurteilten zu bezeugen.

Als solche Thatsache nehmen Berichterstatter Ballot-Beaupré und Generalprokurator Manau, wie sich aus den bisherigen Verhandlungen ergibt, einzig und allein den Umstand an, daß das berichtigte „Bordereau“, auf Grund dessen Dreyfus' Verurteilung erfolgte, nicht von Dreyfus, sondern von dem berichtigten Major Esterhazy herrührt, der der wahre Vertreter von militärischen Geheimnissen gewesen ist und sich bekanntlich ins Ausland geflüchtet hat.

Das Bordereau, jenes in der deutschen Botschaft angeblich aus einem Papierkorb gestohlene, vielfach zerrissene Schriftstück lautet in der Uebersetzung folgendermaßen:

„Da ich keine Benachrichtigung erhalten habe, die mir mitteilt, ob Sie mich zu sehen wünschen, sende ich Ihnen inzwischen einige interessante Auskünfte: 1) Eine Note über die hydraulische Presse des (Gesäßes) 120 und die Art, wie dieses Stück sich benützt hat. 2) Eine Note über den Truppenaufmarsch (in dem neuen Plan werden einige Änderungen angebracht). 3) Eine Note über eine Aenderung in den Formationen der Artillerie. 4) Eine Note über Madagaskar. 5) Den Entwurf einer Schießvorschrift für die Feldartillerie (14. März 1894). Es ist äußerst schwierig, sich diese letztere Schriftstück zu verschaffen, und ich kann es nur einige wenige Tage zur Verfügung haben. Der Kriegsminister hat davon eine bestimmte Zahl an die Korps gefordert, und diese Korps sind verantwortlich; jeder Offizier, der ein Exemplar erhält, muß es nach den Mandaten zurückgeben. Wenn Sie also daraus das, was Sie interessiert, entnehmen und es dann zu meiner Verfügung halten wollen, so werde ich es abholen, falls Sie nicht wünschen, daß ich es in extenso abschreiben lasse und Ihnen die Abschrift sende. Ich bin in dem Begriff, ins Manöver abzureisen.“

Es sieht jetzt sehr, daß das Bordereau von Esterhazy geschrieben wurde. Die Wichtigkeit der Schrift ist nicht nur von Biquart und zwölf unabhängigen Schriftschreibern, sondern auch von einem pariser Bankier, zu dessen Kunden Esterhazy gehörte, erkannt worden, als er das Fahnmittel des Bordereaus in den Zeitungen zu Gesicht bekam. Auch der Schriftschreiver Charavon, der im Dreyfusprozeß zu Ungunsten Dreyfus' ausging, hat jetzt seine Ansicht geändert und erklärt, das Bordereau könne nur von Esterhazy herrühren — er habe damals die Schrift Esterhazy nicht erkannt. Aber auch inhaltlich kann das Bordereau nicht von Dreyfus herrühren, wie militärische Sachverständige zur Genüge festgestellt haben.

In einer juristischen Zuschrift an die „Voss. Ztg.“ wird nachgewiesen, daß der Kassationshof auch das Recht gänzlicher Freisprechung hat für den Fall, daß kein Schimmer von Schuld mehr vorhanden und alles widerlegt ist, was als Begehren charakterisiert werden könnte. Wenn der Rechtsbeistand der Familie Dreyfus es vorgezogen habe, seine Schlussanträge gleichfalls nur auf eine Verurteilung des alten Urteils mit Verweigerung vor ein neues Kriegsgericht zu richten, wären hierfür taktische Gründe oder richtiger Ehrengünde maßgebend; die Familie wünscht, daß Dreyfus von Landesgenossen und Kameraden freigesprochen werde.

Zu der Mittwochsitzung des Kassationshofes war der Antrag weniger groß als an den vorhergehenden Tagen. Generalprokurator Manau fährt in seinen Ausführungen fort und verbreitet sich eingehend über die Beschaffenheit des Pauspapiers, welches zur Herstellung des Bordereaus verwendet wurde. Manau erklärt weiter, die Wichtigkeit des Papiers, auf welchem das Bordereau geschrieben wurde, mit dem Briefpapier Esterhazy's spreche für die Unschuld Dreyfus'. Jede des neuen Kriegsgerichts werde es sein, diese Unschuld öffentlich zu verkünden; für den Kassationshof genüge es, festzustellen, daß das Urteil von 1894 verächtlich und ansprechbar erscheine. Manau fügt weiter aus, daß Dreyfus

mit dem Bordereau nichts zu thun habe, und wirft die Frage auf, ob thatsächlich ein Verzei begangen worden sei, oder ob es sich einfach um eine Verfälschung und einen Gaunerstreich handele. Weiter stellt der Generalprokurator fest, daß im Privatleben des Dreyfus nichts zu finden sei, was ihn belaste, daß dagegen das Privatleben Esterhazy's viel Belastendes aufweise. Hierauf wird die Sitzung unterbrochen. — Nach Wiederannahme der Sitzung bespricht Manau eingehend die Schriftstücke des geheimen Doktors und erklärt, dieselben enthalten nichts, was gegen Dreyfus spreche. Von den drei Schriftstücken, wovon Charavon gesprochen, um die Beurteilung Dreyfus' zu rechtfertigen, seien zwei gefälscht, das dritte beziehe sich nicht auf Dreyfus. Manau verurteilt aufs schärfste das Benehmen du Paty de Clams, der er einen abgefeimten Heuchler nennt, erklärt, daß er die von Guignot gegen du Paty de Clam erhobenen Anschuldigungen für unbegründet halte, brandmarkt das von Henry und du Paty de Clam bezüglich der diplomatischen Affenstücke erformene Eigengebe und stellt fest, daß die Verhaftung der diplomatischen Affenstücke unbeschädigt gewesen sei, da keines derselben irgend welche Verwickelungen hätte herbeiführen können. Hierauf wurde die Sitzung ebenfalls unterbrochen. Nach der Wiederannahme derselben erklärt Manau, er halte die Wahrheit der Aussagen des Untersuchungsrichters Bertulus hinsichtlich der Zusammenkunft mit Henry für unbefriedigend. Im Laufe seines Vortrages gab Manau noch der Uebersetzung Ausdruck, daß Dreyfus niemals Geständnisse abgelegt habe, und erklärte weiter, die Expertise Bertulus sei unverständlich; er betonte, Dreyfus habe zu wiederholten Malen seine Unschuld verweigert, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die schiedsrichterliche Kommission die Unschuld Dreyfus' beweisen. Er verlangt deshalb Kassierung des Urteils von 1894 und Verweisung Dreyfus' vor ein anderes Kriegsgericht. „Der Augenblick“, so sagt Manau am Ende seines Vortrages wörtlich, „ist feierlich. Das Land wird den Urteilspruch vernehmen, die ganze Welt wird ihn sich zu eigen machen, die Geschichte wird ihn ihren Wältern einweihen. Die Richter, denen wir alle unterworfen, werden dann das Urteil fällen, wogegen es keine Berufung giebt.“ Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Am Mittwoch Vormittag hatte Ministerpräsident Dupuy eine Besprechung mit den Ministern des Krieges und der Justiz. Nach Beendigung der Konferenz begaben sich Dupuy, Krantz und Lebret ins Elysee, wo sie vom Präsidenten Loubet empfangen wurden.

Der Kolonialminister ermächtigte telegraphisch den Gouverneur der Inseln, Dreyfus den Zusammentritt des Kassationshofes mitzuteilen.

Zunolge der Dreyfusaffäre soll nach einer Meldung der „Libre parole“ demnächst der Nachrichtendienst vom Kriegsministerium losgelöst und dem Ministerium des Innern zugewiesen werden.

### Von der Friedenskonferenz im Haag

dringt nunmehr die erste offizielle Meldung über den Inhalt des russischen Schiedsgerichts-Vorschlags in die Öffentlichkeit.

Nach der am Dienstag veröffentlichten Originalfassung beruhen die russischen Vorschläge auf folgenden Grundzügen: Im Falle erster Meinungsverschiedenheiten oder eines Herkunftsmisses sollen die Signatar-Mächte, bevor sie zu den Waffen greifen, soweit die Umstände es gestatten, die guten Dienste oder die Vermittlung einer oder mehrerer befreundeter Mächte in Anspruch nehmen. Wenn die Bedürfnisse Fragen von politischem Interesse betreffen, bieten die bei dem Konflikt nicht beteiligten Mächte aus eigener Initiative den freitenden Mächten ihre guten Dienste zur Herbeiführung einer freundschaftlichen Lösung an, welche die Interessen der übrigen Staaten nicht verletzt. Vermittlung und gute Dienste haben einzig und allein den Charakter eines freundschaftlichen Rates und nicht etwa eines bindenden Zwanges. Falls sich der Streit auf Rechtsfragen bezieht, findet zunächst eine Interpretation oder Auslegung der bestehenden Verträge statt. Das Schiedsgericht wird als das wirksamste und gerechteste Ausgleichsmittel anerkannt. Die Mächte verpflichten sich, sich an das Schiedsgericht zu wenden, sofern die freitenden Fragen nicht die vitalen Interessen oder die nationale Ehre der freitenden Parteien betreffen. Das Schiedsgericht ist dagegen obligatorisch, wenn sich die Differenzen oder die Zwistigkeiten auf sekundäre Entscheidungspunkte beziehen, oder falls die Meinungsverschiedenheiten auf die Interpretation oder Auslegung der in den russischen Vorschlägen einzeln aufgeführten Verträge und Konventionen Bezug haben. Die Zahl der angeführten Verträge wird noch durch Uebereinkommen der Signatarmächte erhöht werden können. Jede einzelne Macht wird außerdem noch mit einer anderen Macht ein besonderes Abkommen treffen können, um das Schiedsgericht obligatorisch zu machen. Für

alle übrigen nicht erwähnten Fälle ist das Schiedsgericht rein fakultativ. Eine internationale Untersuchungskommission wird die Umstände feststellen, welche das betreffende Herkunftsmiss herbeiführt haben, und über die Ursachen Aufschluß geben durch eine unparteiische Prüfung der Thatsachen. Jede der beiden interessierten Regierungen ernannt zwei Mitglieder, und diese vier wählen ein fünftes, welches zugleich Präsident der Kommission ist und einen Bericht zu erstatten hat, der in keiner Weise einen Schiedspruch bedeutet, sondern die Möglichkeit gewährt, ein Abkommen zu treffen oder an das Schiedsgericht zu appellieren. Den Vorschlägen ist ein vollständiger Kodex für das Schiedsgericht beigelegt.

Nach dem Londoner „Standard“ sind die Vertreter Englands, Amerikas und Australiens zu einer Verhandlung über die Schiedsgerichtsfrage gelangt. Der russische Vermittlungsplan, der englische Plan über die Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichts und die amerikanischen Schiedsgerichtsvorschläge sollen verschmolzen werden.

Im übrigen wird offiziell durch das Reich Bureau von den Dienstagverhandlungen folgendes berichtet:

Die Sektion der zweiten Kommission, welche sich mit der Affäre der brüsseler Konferenz von 1874 zu beschäftigen hat, nahm in zweiter Lesung die Fassung der Artikel 28 bis 34, betr. die Frage der Kriegsgefangenen, an, über welche in der vorigen Sitzung ein Einverständnis erzielt war. Dann ging die Sektion zur Beratung der Fragen über die Parlamentäre, die Kapitulation und den Waffenstillstand über, welche in den Artikeln 43 bis 52 einschließend enthalten sind. Man kam auch hier zu einer Verständigung und wird die Artikel in der nächsten Sitzung einer zweiten Lesung unterziehen. — Die Sektion der zweiten Kommission vom „Noten-Krieg“ trat am Dienstag ebenfalls zusammen und beriet in erster Lesung über die Zusatzartikel zur genauen Konvention von 1866, betreffend die Ausdehnung dieser Konvention auf den Seerrieg. Diese Zusatzartikel von 1868 zerfallen in drei Kategorien, das Material, das Personal und allgemeine Dispositionen. Am Dienstag wurden die Artikel über das Material beraten und mit einigen geringfügigen Änderungen in erster Lesung genehmigt.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Am Mittwoch Vormittag nahm der Kaiser die Parade über die potsdamer Garnison in Luigarien ab. Nach beendeter Parade nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und besichtigte sodann die neuen Uniformen, welche die Böglinge des Großen Militärwaisenhauses auf seine Anordnung erhalten haben. Am Nachmittag begaben sich das Kaiserpaar und der Kronprinz mittels Sonderzuges nach Kiel. Die Antik in Kiel erfolgte abends 8 1/2 Uhr. Auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Staatssekretär v. Bülow sind in Kiel eingetroffen, um an dem Stapellauf des Linienschiffes „Eisak König Wilhelm“ auf der Germaniafahrt teilzunehmen. Hierbei sollen seiner jugendlichen Generaloberst der Kavallerie Freiherr v. Los, der Gen. der Kav. Graf v. d. Goltz, Gen. d. Inf. v. Treskow, Gen. d. Inf. v. Werder, Gen. d. Kav. v. Lehndorff, Gen. d. Art. Fürst Radziwill, Generaloberst der Kavallerie Graf von Waldersee, Gen. d. Inf. v. Lindequist, Gen. der Kav. Graf v. Wedel, Gen. d. Inf. v. Pleßen und Kontreadmiral Freiherr v. Seldendorff, Staatssekretär v. Tirpitz u. a. Sämtliche Schiffe, Marineele und die Bildungsanstalten senden Deputationen. Man nimmt allgemein an, daß das Schiff, dessen Stapellauf so außergewöhnlich feierlich sich vollziehen soll, den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“ erhalten wird.

— Zur loburg-gothaischen Thronfolgefrage nahm der Landtag am Mittwoch gelegentlich der Staatsberatung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den vom Abg. Arnold eingebrachten Antrag an, die Regierung zu ersuchen, an höchster Stelle darauf hinzuwirken, daß der nach menschlichem Ermessen dereinst zur Thronfolge berufene Prinz Arthur von Connaught baldmöglichst seiner weltlichen Aufenthalt in den Herzogtümern Röhung und Gotha nehme, hier selbst eine deutsche Erziehung erhalte und sich mit den Verhältnissen seiner neuen Heimat aus eigenen Anschauungen vertraut mache“. Staatsminister v. Strenge hatte den Antrag an eine Kommission verweisen wissen wollen, an dort Erklärungen abzugeben, die sich der Öffentlichkeit entziehen sollten. — Inzwischen will der hertiner Berichterstatter der Londoner „Morn. Post“ erfahren haben, der Herzog von Connaught habe beschlossen, auf seine Thronfolgerrechte in Sachsen-Röhung-Gotha zu Gunsten des Herzogs von Albany verzichtet. Der Herzog Karl Eduard von Albany ist der Sohn des 1884

verstorbenen Herzogs Leopold von Mecklenburg und der Prinzessin Helene von Waldeck. Er wurde am 19. Juli 1884 zu Claremont geboren und ist also noch nicht volle fünfzig Jahre alt.

Die Herzogin Marie von Mecklenburg-Strelitz, eine Schwester Juntas, der Braut des Erbprinzen von Montenegro, hat sich, wie offiziell mitgeteilt wird, in London in Gegenwart des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz und ihrer Eltern, des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin, mit Georges Maurice Erneste Grafen v. Jametel verlobt. Die Vermählung soll in 4 Wochen in London stattfinden. Das junge Paar soll teils in England, teils in Frankreich seinen Wohnsitz nehmen.

Die münchener „Allgemeine Zeitung“ schreibt an der Spitze des Blattes: Zum aufrichtigen Bedauern des Verlages scheidet Oberbaurat Dr. Karl Muehling infolge politischer Meinungsverschiedenheiten, weil zwischen ihm und dem Verlag eine Einigung nicht herbeigeführt werden konnte, am heutigen Tage aus der Redaktion der „Allgemeinen Zeitung“ aus. Herr Hans Tournier, langjähriger Mitredakteur des Blattes, tritt in seine Stelle ein.

Gegen den Landgerichtsdirektor Kuchler in Darmstadt ist ein erneutes Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Kuchler soll sich bekanntlich in bedeutliche Geschäftsverbindungen mit einem Fabrikanten eingelassen und seinen amtlichen Einfluß zur Unterstützung dieser Geschäftsmultiplicationen benutzt haben.

### Frankreich.

Aus dem Prozeß Drouot-Habert ist aus der Dienstag-Sitzung die Aussage des Generals Hervé bemerkenswert. General Hervé rühmte das Verhalten Drouots im Kriege 1870 und schloß: „Drouot ist ein Held, auf den ich rechne, wenn sie an die Grenze zu marschieren haben; er gehört zu denjenigen, welche dazu beitragen, auf diesem Augenblicke erschütterte Vertrauen in die Arme wieder herzustellen. Seine „Faisare“ wird uns noch unermessliche Dienste leisten. Verzeihen Sie diese Faisare nicht!“ (Bravorufe.)

In der Mittwoch-Sitzung fanden die Plaidoyers statt. Der Generaladvokat Lombard bespricht in ausführlicher Weise die Ereignisse des 28. Februar. Lombard tritt sodann für die Disziplin in der Arme und die Freiheit der gegenwärtigen Ordnung der Dinge ein, wendet sich dabei gegen die Zeugnisaussagen Hervés und beantragt, daß der Angeklagte Drouot, ohne einen bestimmten Strafmaßstab gegen die Zeugnisaussagen Hervés zu beantragen, sondern sich lediglich gegen die Zeugnisaussagen Drouot zu wenden. Der Advokat Falatou beginnt darauf seine Verteidigungsrede für Drouot. Als Falatou im Verlauf derselben auf die etwaige disziplinarische Befragung des Generals Hervé anspielt, gerät Drouot in Entzündung, rief aus und rief: „Das ist Verrat! Als Hervé seine Zeugnisaussage machte, erfüllte er damit eine mutuelle, rechtschaffene und loyale Pflicht. Ich habe es von mir gewiesen, mich an Hervé zu wenden. Als ich den Parlamentarismus stützen wollte, da wußte ich, er würde mir nicht folgen. Hervé hat sich niemals mit Politik beschäftigt. Ich werde nicht dulden, daß man ihm die Spalten des „Revue“ behält. Ich halte mich in der Gegenwart, oder ich werde von neuen Behauptungen.“ Auf diese Worte Drouots folgte ein furioser Sturm und die Rufe: „Es lebe Drouot!“ Die Zuführer schrien: „Stade und Hite.“ Auf Befehl des Präsidenten wurde der Saal geräumt und Drouot aufgeführt, den Saal zu verlassen. Hierauf rief Drouot: „Es lebe Frankreich, nieder mit den Verrätern!“ Das Publikum stimmte in den Ruf ein. Die Sitzung wurde auf 1/2 Stunde unterbrochen. Drouot und Habert wurden später freigesprochen.

Den Vernehmung nach leitet der Kriegsminister ein Untersuchung ein über das Verhalten des Generals Hervé vor dem Schwurgericht. Dieser hatte bei Abgabe seiner Aussage zu Gunsten Drouots geäußert, Drouot habe das Vertrauen zur Arme, welches durch die gegen dieselbe gerichtete Kampagne erschüttert worden, wiederherstellen wollen.

Major Marchand wurde nach seiner Landung in Toulon am Dienstag unter lebhaften Beifälligkeiten von Seiten der Bevölkerung nach der Marine-Präfektur geleitet, wo ihn Vizeadmiral de la Taille beglückwünschte und willkommen hieß. Marchand sprach dem Admiral seinen Dank aus. Die Admiralität und die Generalität ließen sodann auf dem Quai die Expedition Revue passieren, und Vizeadmiral de la Taille überreichte unter Beifall der Menge dem Major Marchand das Kommandokreuz der Ehrenlegion. Darauf begab sich Major Marchand ins Stadthaus, wo derselbe in Erwiderung auf die Begrüßungswünsche eine Rede improvisierte, die mit folgenden Worten schloß: „Es lebe Frankreich, die Arme und die Republik!“ Frankreich ist gegenwärtig wegen des Mangels an Einigkeit niedergedrückt; wir müssen einig sein, es ist dies das einzige Mittel, um stark zu sein. Ich wiederhole deshalb: „Hoch Frankreich, die Arme und die Republik!“ Stimmlicher Beifall folgte der Rede.

### Transvaal.

Präsident Krüger traf am Mittwoch Morgen in Bloemfontein ein und wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhof von einer Ehrenwache und einer großen Menschenmenge empfangen. Der Präsident Steyn, die Mitglieder der Regierung und die Stadträte waren zum Empfang des Präsidenten erschienen. Dieser erwiderte in Beantwortung einer Adresse des Stadtrats, er und seine Berater seien nach Bloemfontein gekommen, um für die Wohlfahrt von ganz Südafrika zu wirken; er werde alle — der Präsident sagte dreimal alle — Fragen, welche nicht die Unabhängigkeit Transvaals betreffen, erörtern.

### Ans dem Großherzogtum.

Die Kaiserliche Hof- und Händlungs-Kammer hat beschlossen, die Besuche der Kaiserlichen Hof- und Händlungs-Kammer zu vermindern und die Besuche der Kaiserlichen Hof- und Händlungs-Kammer zu vermindern.

Odenburg, 1. Juni.

\* Vom Hofe. Se. K. H. der Großherzog ist Ende voriger Woche in München eingetroffen. Der bisherige Begleiter des Großherzogs, Herr Oberst v. Wedderkop, ist dorthelbst vom Flügeladjutanten Kitzinger v. Jordan abgelöst worden. Von München aus beschichtigt der Großherzog seiner Schwägerin, der Königin Marie von Hannover, welche zur Zeit in Kissingen weilt, einen Besuch

abzulegen. Auch die Herzogin Therese von Oldenburg (bekanntlich ebenfalls eine Schwester der hochseligen Frau Großherzogin) wird zur selben Zeit in Kissingen eintreffen. Die Ankunft Sr. K. H. des Großherzogs in Halle erwartet man am Montag, den 5. d. Mts.

Se. K. H. der Erbgroßherzog hat sich heute Vormittag 8,15 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin begeben und reist von dort nach Stettin bzw. Spinnmühle weiter, um an der Hofbesicht der Ploppdampfer, Kaiserin Maria Theresia teilzunehmen. Der Dampfer trifft voraussichtlich am 5. oder 6. Juni in Bremerhaven ein.

Die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwern trifft heute Nachmittag mit dem Zuge 5,51 Uhr zu mehrtägigem Besuche am großherzoglichen Hofe hier ein.

\* Militärisches. Eine neue Abteilung Landwehrleute aus dem hiesigen Landwehrbezirk ist für den 14. Juni zur Ableistung einer 14tägigen Übung beim 74. Infanterie-Regiment in Hannover einberufen.

\* Personalien. Mit dem 1. Juni d. J. treten folgende Veränderungen ein: Der Ober-Telegraphen-Assistent Wilms von Oldenburg nach Wilhelmshaven; der Postassistent Reichardt von Hannover nach Oldenburg und der Postassistent Borgmann von Oldenburg nach Hannover.

R. Kirchliche Nachrichten. Der kürzlich verstorbene Gemeindevorsteher a. D. J. Conze in Falkenberg hat der Kirchengemeinde Gandersee 600 Mk. zum Besten der kirchlichen Armenpflege vermacht. Außerdem hat er in seinem Testamente 300 Mk. für den Gustav Adolf-Verein und 150 Mk. für die Heidenmission ausgesetzt.

\* Veränderungen im Justizdienst. Nachdem der Gerichtsschreiber Maister in Wehra mit dem 15. Mai d. J. zum Amtseinhemer bei der Amtsgerichtsstelle in Wehra mit dem 1. Juli d. J. der Gerichtsschreiber Winger in Wehra in Damm in gleicher Eigenschaft an das großherzogliche Amtsgericht Wehra, der Gerichtsschreiber Winger in Wehra als Gerichtsschreiber an das großherzogliche Amtsgericht Damm versetzt und der Gerichtsschreiber Winger in Wehra zum Gerichtsschreiber beim großherzoglichen Amtsgericht Wehra ernannt.

\* Einige allgemeine Bemerkungen zu dem Kassengesangverein. Die bei dem großen Interesse, das unsere Leser dem Männergesang entgegenbringen, am Plage sein. Der Kaiser merkte es an, daß so viele Lieder auf patriotischen Texten komponiert waren. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß viele der zu Wort gekommenen Komponisten in Bezug auf die Schwierigkeit des Satzes zu hohe Anforderungen an die Sänger, besonders die Tenöre, stellten. Dabei laufe es leicht auf ein Ueberbieten in technischen Kunststücken hinaus. Die moderne Tonmalerei in der Musik ist nichts für den Männergesang, der auf den Ton des Volksliedes und des Volksmährchen gestimmt sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Komponisten fortan wieder mehr die Natur und die Bedürfnisse des Männergesanges berücksichtigen möchten. Dies im gansen von allen Freunden des Männergesanges geteilte scharfe und klare Urteil des Kaisers dürfte allgemeine Berechtigung haben und wird jedenfalls für die Zukunft von Einfluß sein. Der Weltstreit wird sich in Zukunft vielleicht etwas anders abspielen. Bei der Vertheilung der Sängersal, ihres Materials, ihrer musikalischen Vorbildung u. wird es sich am Ende nicht umgehen lassen, Gesangsklassen mit abgemessenen Preisen zu schaffen, um allen Sängern gerecht zu werden. Ueber die Art der diesjährigen Prämierung wird berichtet, daß bei der Preisbestimmung die Gesamtleistung jeden Vereins bei seinen drei Vorträgen in Berechnung gezogen ist. Man hatte sechs Begriffe aufgestellt, die mit den Notizen von 1-4 bewertet wurden, nämlich: Wohlklang, Intonation, Rhythmus, Dynamik, Textausdrucksweise und Auffassung. Die Zusammenzählung der Punkte ergab für den völkner Männergesangverein 66 1/2 Punkte, für den letzten der preisgekrönten Vereine aus Eisen 218 Punkte. Daraus wäre der strafburger Verein gekommen. Der Kaiser ließ den Richtern in allen Dingen vollständig freie Hand.

\* Die odenburgische Kammerfängerin Frau Moraw-Oden wird für Professor Stolzenberg die Leitung einer Gesangsklasse im Sternschen Konfervatorium in Berlin übernehmen.

\* Die Kassengeschäfte des odenburger Beamtenvereins führt jetzt Herr Jollerer Keyser bei der Jollerdirektion, und werden die Gebühren und Zahlungen im Bureau desselben, Mühlengasse 19, wahrgenommen.

\* Der erste Moorrang war gestern wahrzunehmen. Er war aber nur schwach, jedoch der schöne Tag nicht wesentlich dadurch gestört wurde.

\* Die Cäcilienfeste macht heute ihren Sommerausflug und zwar die vier oberen Klassen nach Regelsdorf und Blumenhof, und von dort über den Brack, die Klassen 5-7 nach Dhmke und zum 2. Müggentag.

O Kirchengemeinde Gwerfen. Die Kirchenbaufrage unserer Gemeinde scheint nunmehr in Fluß zu kommen. In der gestern Nachmittag im „Grünen Jäger“ stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des Kirchenrats und Kirchenauschusses wurde fast ausschließlich über diese Angelegenheit verhandelt. Aus den erstatteten Mitteilungen hierüber ist folgendes bemerkenswert. Der von Herrn Architekt Zimmer-Oldenburg vorgelegte Kostenschlag erreicht die Höhe von 184,500 Mk., oder reichlich 44,000 Mk. mehr als im Vorschlag vorgezogen ist. Da diese Summe für unsere Gemeinde eine überaus hohe zu nennen ist, so wird höchstwahrscheinlich eine Reduzierung vorgenommen werden müssen. Vorläufig ist die Zeichnung nebst Kostenschlag dem großherzoglichen Oberkassendirektor zur Begutachtung überandt worden; es werden nach erfolgter Wiedereröffnung desselben über diesen Punkt weitere Beschlässe gefaßt werden. Die gebaute Baukommission ist beauftragt worden, die zu diesem Bau nötigen Steine — etwa 1,800,000 — nach erfolgter Begutachtung anzukaufen. Die erforderlichen Erdarbeiten werden bereits am nächsten Dienstag auszuführen. Hierfür wurde nach nach Erledigung einiger anderer kirchlicher Angelegenheiten der Dienstmann Christian Wohlten hier selbst als Lotengänger angestellt.

\* Ein Denkmal für den dieser Tage verstorbenen Wilhelm Müller in Alvens wird in Nordenham in Anregung gebracht. Die „Allg. Ztg.“ enthält folgende Zuschrift: Wilhelm Müller, der alte Dicht Wilhelm, ist tot. Wer hat ihn nicht gekannt, den Allen von der Friedeburg und vor allen den Gründer Alvenshamens. Einzig und allein seinen unangefochtenen Reputationen in den 50er Jahren ist es zu verdanken, daß der Klug zuerst daselbst eine Vieh-Exposition nach England und eine Kolonisation anlegte, woraus dann die Anlage der Stadt entstanden sind, die auch, trotz angeblich schlechter Wirtschaftspolitik seitens der odenburger Regierung für Nordenham, sich weiter entwickeln und diejenige Stellung am Westufer einnehmen wird, die ihr gebührt. Jeder Ort hat seine Kinderfrankheiten durchzumachen, und so auch Nordenham, an dessen gutem Stern Dicht Wilhelm nie gewepfelt hat. Ob Wilhelm Müller wäre Nordenham noch die beiden Bauernville, und die Eisenbahn würde nur bis Brack führen, die jetzt — es ist das nur eine Frage der Zeit — baldigt nach Gmaderbörse und auch nach Barel weiter geführt werden wird. Es wäre gewiß nur gerecht, das Andenken dieses Mannes durch einen Gedenkstein zu ehren, wozu hiermit angeregt sein soll.

\* Nach dem Tod den Menschen an. Die Haushälterin eines Herrn Köhner in Zwifelhahn, Fräulein Erichsen Rüdichmann, hatte gestern hier in der Haarenstraße wohnende Bekannte besucht und noch in frohlicher Stimmung mit ihnen zu Mittag geessen. Bald darauf entfernte sie sich scheinbar wohl und munter, um heimzukehren. Aber sie kam nicht weit; vor dem Hause des Stadtkammerers Dümeland in der Haarenstraße wurde sie von einem heftigen Unwohlsein befallen, so daß sie, wie sie kaum ihren Schirm aus Stattet gestellt hatte, zusammenbrach. Ein Knabe aus der Nachbarschaft holte sogleich drei Schwestern aus dem „Elisabethstift“; diese trugen mit einem hilfsbereiten Dienstmädchen die Verunglückte in einem Stuhl ins Stiff, wo aber bereits alle Hilfe zu spät kam. Der scheinbar herbeigerufenen Medizinalrat Dr. Hotes konnte nur den Tod durch Herzschlag konstatieren.

\* Neues Patent. Herr Gerhard Dettke zu Bloherfeld wurde ein Patent zuerkannt auf einen überfahrbaren Tisch mit zusammenklappbarer Platte und nach der Mitte umgelagerten Beinen, welche in der Gebrauchslage durch eine, die Platte mit stützende besondere Verbindungsstange festgelegt werden. Die Vermittlung geschah durch das Patentbureau von Richard Lüders in Gortitz.

\* Heberfahren wurden am Dienstag Abend von dem um 10 Uhr 10 Min. von hier nach Leer abfahrenden Zuge in der Nähe der Station Nortmoor 3 Stück Minkoch. Die Tiere wurden auf den Schienen buchstäblich zermalmt. Weiterer Schaden ist nicht dadurch entstanden.

\* Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Odenburg erucht sich um Aufnahme folgender Mitgliedschaft: Nach dem Bericht in Nr. 121 d. Bl. über die Generalversammlung der „Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Odenburg“ ist u. a. von Vorstehenden ausgeführt, daß die hiesige Tapizevertrankenkasse pro Kopf und Jahr 2 Mk. als Arzthonnar zahlte und den Mitgliedern die Wahl zwischen den Herren Dr. Raabe und Dr. Schläger freiließ. Da dem Vorstande diese Ausführung von einem Mitgliede der betr. Kasse als verbürgt mitgeteilt worden, mußte er sie als wahr annehmen. Von Herrn Dr. Schläger ist nun der Beweis erbracht, daß genannte Kasse nicht beiden Ärzten zusammen 2 Mk., sondern jedem Arzt 2 Mk. pro Kopf und Jahr zahlt, und wird dieses hiermit auf Wunsch des Herrn Dr. Schläger gern bezeugt.

\* Das Todtsche Establishment ging bekanntlich vor Kurzem für den Preis von 220,000 Mk. in den Besitz des Herrn Joh. Böcher über. Welcher Wertsteigerung eine solche Bezeichnung fähig ist, mag daraus hervorgehen, daß vor etwa 15 Jahren Herr H. Doodt die Bezeichnung für etwa 40,000 Mk. kaufte. Derselbe ließ das große Lokal fast vollständig um- und ausbauen, den vorhandenen Saal vergrößern und zu einem herrlichen Großen Saale umgestalten. Mit diesem Saale in Verbindung, jedoch durch Hallenwege zu trennen, steht ein großer neu erbaute und der Neuzeit entsprechend eingerichteter Saal, welcher in Verbindung mit diesem ein schöner Garten. Bekannter wurde dem Nachfolger des Herrn Doodt, welcher vor etwa 4 Jahren das Establishment für 180,000 Mk. kaufte, vergrößert und mit kostspieligen Veranschauligungen, die bei festlichen Anlässen hundertfach auffommen, versehen. Das Establishment ist in Stande, in allen seinen Räumlichkeiten wohl mehreren tausend Gästen gute Unterkunft zu gewähren. Der jetzige Besitzer ist zugleich Eigentümer des angrenzenden „Büchseleber Hofes“, welche Wirtschaft er bereits jahrelang führte, aber jetzt verpachtet hat.

\* \* \* \* \*  
† Adorf, 31. Mai. Am Sonntag, den 4. Juni, veranstaltete der hiesige Turnverein im Vereinslokal bei Herrn H. Obinghaus (früher Weßen) ein Turnfest, an dem die benachbarten Turnvereine in Dhmke, Dommersche, Gwerfen, Brackebörse usw. und besondere Einladungen erlangen. — Am Mittwoch, den 14. Juni, findet hier im Lokale des Herrn Obinghaus das Jahresfest des am 9. Januar 1898 neu gegründeten Gustav Adolf-Zweigererins Dhmke statt. Die Nachmittagsfeier wird bei günstigem Wetter im Garten abgehalten. Nach einer Festrede des Vorstehenden, Herrn Barfons Eckardt, wird Herr Hauptlehrer Meyers-Dhmke einen Vortrag halten über die Einführung der Reformation in Odenburg. Außerdem werden Lieberovorträge die Anwesenden erfreuen. Abends wird die ordentliche Generalversammlung des Vereins abgehalten, in welcher Rechnungsablage, Erstattung des Jahresberichts, Ergänzungswahl des Vorstandes und Beratung und Beschlußfassung über alle nicht dem Vorstand allein überlassenen Angelegenheiten stattfinden hat. Im Interesse der guten Sache ist dem Feste eine rechte gute Beteiligung zu wünschen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

† Koberberg, 31. Mai. Seit Jahren ist unser fremdlicher Ort als vielbesuchter Ausflugsort bekannt. Durch die Bahn Odenburg-Brack ist der Fremdenverkehr hier natürlich bedeutend gesteigert worden. Namentlich an Sonntagen bringen die fahrplanmäßigen Züge und vor allem auch der Belegungszug, für welchen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen auszugeben werden, welche auch zur Nützlichkeit von Ralthe nach Oldenburg berechtigen, eine große Zahl von Ausflüglern nach hier. Die meisten derselben wandern gleich durch den großherzoglichen Park nach Ralthe. Viele aber besuchen auch die Sommerwirthschaft von Joh. Schwaring (früher Kitzinger) mit dem großen, wohlgepflegten Garten. Besonders reger Verkehr ist am nächsten Sonntag zu erwarten. Es findet hier selbst dann

großes Gartenkonzert statt, ausgeführt von der Marinekapelle aus Wilhelmshaven unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Wöhlhübner. Das Konzert beginnt um 4 Uhr. Ihm schließt sich ein Festball in dem neuerrichteten Saale an. Für die Sommermontage sind schon verschiedene große Vereine hier angemeldet.

**Osn.** 31. Mai. Nachdem ein bedeutendes Quantum Kalk gelieft, Mauerbau von Sommerherbe angefangen ist und mehrere Waggonen Steine angekommen sind, hat man mit dem Bau der neuen Kirche in Osn den Anfang gemacht. An der Stelle, wo der Turm zu stehen kommt, ist die Erde ausgehoben und bereits mit dem Mauerwerk des Fundaments begonnen. Der Boden soll als Baugrund günstig befunden sein. Die Mauerwerke werden aus der Dampfziegel des Herrn Louis de Couffer in Varel geliefert. Die Mauerarbeiten werden von Herrn Maurermeister Albers in Osn und die Zimmerarbeiten von Herrn Zimmermeister Ulken in Oldenburg angeführt. Die Linden, bisher eine Fierde des offener Kirchhofes, sind vor mehreren Tagen ausgerodet, weil dieselben dem Bau hinderlich waren. Die schönsten Bäume in üppigstem Wachstum stehend, sind dem Bewerker preisgegeben; wenn dieselben rechtzeitig verpflanzt wären, hätten sie wohl erhalten werden und noch fernhin dem Kirchhofe zum Schmucke gereichen können.

**Wesermünde.** 31. Mai. Wegen der nahesten Witterung der letzten Zeit hat auch das hiesige Amt den Endtermin für das Heide- und Moorbrennen bis zum 24. Juni d. J. verlängert.

**Fever.** 31. Mai. Viehvericherung für Fever und Geerland. Zu der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung wurde zunächst die Abrechnung für das Rechnungsjahr 1. Mai 1899/30. April 1899 vorgelegt. Derselben ist zu entnehmen, daß in diesem Zeitraum 5 Verlustfälle zu entschädigen waren, die einen Beitrag von 1/4 Proz. erforderten. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Kaffeestand 27,28 Mk., Eintrittsgelder 40,80 Mk., Beiträge 1275,04 Mk., Erlös für verkaufte Tiere 214 Mk., Grundbesitz 16 Mk., außerordentliche Einnahme 20 Mk. = 1593,12 Mk. Ausgabe: Entschädigungen 1224 Mk., Anthonovare 40 Mk., Prozeßkosten 35 Mk., Verwaltungskosten 108 Mk. = 1407 Mk. Es verblieb ein Kaffeestand von 186,12 Mk. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Als Vorstandsmitglieder wurden die bisherigen wiedergewählt, nämlich: J. Jauffen als Rechnungsführer, G. Gerdes und Fr. Fricke als Kassierern. Verschiedene Mitglieder wurden wegen unzufriedenheitsvollen Fernbleibens in die statutenmäßige Brüche genommen. (3. W.)

**Varel.** 31. Mai. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Montag Nachmittag auf der Mollerei zu Varelberg. Das 4jährige Söhnchen des Mollereivateres hat heute auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise eine Plaque mit Sektperlsäure in die Hände bekommen und etwas davon getrunken. Das arme Kind, welchem der Hals ganz verbrannt, ist bereits unter den schrecklichsten Schmerzen gestorben. Vermutlich wird der Knabe die Plaque mit Gift aus der Unterzucknastammer der Mollerei geholt haben.

**Aus der Wesermünde.** 31. Mai. Die Vegetation ist hier in der letzten Zeit infolge der vorhergehenden kalten Witterung nur sehr wenig vorwärts gekommen. Die Gartenschnitte sind in ihrer Entwicklung noch sehr zurückgeblieben; die Gartenschnitte haben unter der nasskalten Witterung gelitten, und der Grasbestand auf den Viehweiden ist in letzter Zeit zuwachs gemindert worden. Wenn übrigens jetzt nur eine stabile warme Witterung Platz greift und die hohen Nachtfröste ausbleiben — die letzte Nacht brachte uns noch einen solchen — so kann noch alles recht gut werden.

**Waddens.** 31. Mai. Folgender Unfall, der für den Betroffenen leicht hätte böse ablaufen können, hat sich nach der „Buz.-Ztg.“ dieser Tage an unserer Küste abgespielt. Wie ja schon neulich berichtet wurde, findet zur Zeit von Waddensherf aus eine flotte Steinausfuhr statt. Man hatte auch ein Schiff mit seinem Fahrgang den Weg über Watt nehmen wollen, war aber festgefahren und schickte bei der Höhe seinen Steuermann (Jungen) über Watt nach Letzens, um Hilfe zu holen. Bei der Rückfahrt verlor sich der junge Mann den Weg, weil es inzwischen Abend geworden und er den Kahn nicht mehr sehen konnte. Er trat auf dem Watt umher und fand zum Glück einen Haufen Steine, die schon früher von einem aus festgefahrenen Schiff über Bord geworfen waren; diese trat er schleunigst zusammen und stellte sich oben drauf. Nun kam die Flut und stieg immer höher und höher, und dabei dunkle Nacht, windstürmischer Regen und wieder Wasser; da kann man sich die Angst des jungen Mannes wohl vorstellen. Glücklicherweise lief die Flut nicht hoch auf, sodas er dank der Steine noch gut auf Grund kommen konnte. Endlich nach langer acht Stunden, hatte das Wasser sich so weit wieder verlaufen, daß er zum Schiff kommen konnte.

**Atens.** 30. Mai. Die heute stattgehabte Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn Wilhelm Müller, hat es deutlich gezeigt, in wie hohem Maße hier in allen Kreisen der Bevölkerung hand. In Atens Nordhafen flatterten die Fahnen auf Halbmast, und die ganze Straße von der „Friedeburg“ bis zum Kirchhof war mit frischem Grün bekränzt. Groß war die Zahl der eingegangenen Kränze; der ganze Saal war vollständig damit bedeckt. An der Leichenfeier im Hause konnten wegen des beschränkten Raumes nur die Angehörigen, der Gemeinderat von Atens, der Ortsausfuhr von Nordham, eine Deputation des „Klub Fritze“ etc. teilnehmen. Herr Pastor Schwarzing hielt dort eine kurzgefasste Rede, und nach stiller Gebet wurde der Sarg von acht kräftigen Mitgliedern der Kriegerverein „Germania“, von Atens, aufgehoben und zum Leichenwagen getragen. Vor diesem ordneten sich die beiden Kriegervereine von Atens und Nordham; die Musik, welche vorher Choräle in dem von Verstorbenen geschaffenen Bürgerpark gespielt hatte, intonierte einen Trauermarsch, und der Zug setzte sich in Bewegung. Dem Sarg zunächst folgten die nächsten Angehörigen und Freunde, dann der alte Gemeinderat, die nordhamer Ortsvertretung und der „Klub Fritze“; außerhalb des Hofes der Friedeburg schlossen sich dann zahlreiche Leidtragende aus der Umgebung, von Bremerhaven, Oldenburg, Brake etc. an, und den Schluß bildete der „Gesellschaftsclub“. Der ganze Zug mit den umfornen Vereinsmitgliedern und den nachfolgenden Kränzen machte einen imposanten Eindruck. Am Friedhof wurde der Sarg wieder von Kriegervereinsmitgliedern aus dem Leichenwagen gehoben und ohne Worte zum Grabe getragen. Dasselbst hielt Herr Pastor Schwarzing eine längere, vorzügliche

Rede, in welcher er treffend das Leben und Wirken des Verstorbenen in großen, schönen Zügen schilderte. Langsam und still entfernten sich die Leidtragenden nach einem letzten Blick auf die Gruft des nun von uns auf immer Geschiedenen, des Mannes, der für unsere Gemeinde viel gethan hat, der für seine Mitmenschen, wies Staube sie auch sein mochten, stets ein warmes Herz hatte, und dessen Andenken von uns Lebenden in Ehren gehalten werden wird. Moge es unserer Gemeinde nie an solchen Männern fehlen, die in ebensolcher Weise, wie der Verstorbenen, bei Erreichung größerer Ziele allezeit Opferfreudigkeit und Ausdauer bereiten. (3. W.)

**Wesht.** 31. Mai. Die Wallfahrt nach Telgte wird in diesem Sommer am 2. und 3. Juli (Mariä Himmelfahrt) stattfinden. Es werden dazu zwei Sonderzüge gestellt, der eine von Lohne, der andere von Oldenburg ab, welche in Osnabrück vereinigt werden sollen und an folgenden Stationen Halte aufnehmen werden: Lohne, Wesht, Gollersroth, Kaleslage, Langförde, Schneideberg, Alshorn, Cappenburg, Natteln, Hemmelte, Esjen, Dautenbrück, Berenbrück, Alshausen. Auf der Rückfahrt wird der eine Zug bis Alshorn, der andere von Alshorn bis Lohne an jeder Station halten. Die Pilger, welche aus der Richtung von Wilhelmshaven kommen, finden in Falkentort Anschluß. Die Anmeldungen zur Teilnahme an der Pilgerfahrt müssen bei den jeweiligen Pfarrern oder Kapellengemeinschaften so frühzeitig erfolgen, daß diese vor dem 20. Juni dem Herrn Distriktssekretär Klojernaam hierseits die Zahl der Angemeldeten und die Station, bei welcher sie umsteigen werden, mitteilen können. (D. B.-Ztg.)

### Oldenburger Volksheilskättenverein.

Dem Berechnen nach ist es nunmehr doch zweifelhaft geworden, ob der demnächst stattfindenden Generalversammlung, der demnächst stattfindenden Vorstandes entsprechend, der Antrag unterbreitet werden kann, die Errichtung der Heilstätte auf dem von der Gemeinde Hatten angebotenen Plage zu beschließen. Verschiedene Zweifelspunkte haben sich nicht so rasch heben lassen als erwartet wurde, wachen vielmehr eine nochmalige Beschäftigung durch einen Sachverständigen erforderlich. Auch die Dedung der Baufosten ist noch nicht so weit sicher gestellt, als für eine endgültige Beschlußfassung notwendig ist. Es scheint übrigens auch die Gefahr zu bestehen, daß, da die behafteten Erweiterungen für und wider die beiden für die Heilstätte in Aussicht genommenen Plätze in letzter Zeit mehrfach die wünschenswerte Objektivität vermissen lassen, eine Entscheidung der Platzfrage durch die Generalversammlung augenblicklich von unangenehmer Wirkung auf eine gesunde Fortentwicklung des Vereins und seiner Thätigkeit sein könnte. Aus diesen verschiedenen Gründen wird erzwungen, ob nicht die diesjährige Generalversammlung alsbald ohne Rücksicht auf den Stand der Vorerörterung einzuberufen und ihr der Antrag zu unterbreiten ist, doch sie den Vorstand ermächtigt, die Platzfrage im Einvernehmen mit dem großherzoglichen Staatsministerium und der Versicherungskassant zu lösen. Für diesen Weg spricht gewiß der Umstand, daß der Heilstättenverein nur, falls ihm die Unterfertigung von Staat und Versicherungskassant zur Verfügung steht, an den Bau der Heilstätte denken kann, und daß er diese Unterfertigung nicht zu erwarten hat, wenn für die Entscheidung der Platzfrage nicht möglichst sachliche Gründe maßgebend gewesen sein sollten. Die Gewissheit, daß nur die Rücksicht, wo die Heilstätte ihre Aufgabe am besten erfüllen kann, für die Auswahl des Platzes bestimmend sein wird, ist zweifellos auch am meisten geeignet, die Erörterung der Platzfrage wieder in ruhigere Bahnen zu lenken.

### Eine seltene Naturerscheinung.

**Oldenburg, 1. Juni.**  
Die seltene und seltene Himmelserscheinung vom gestrigen Mittag, deren wir bereits Erwähnung thaten, ist in den Nachmittagsstunden noch wiederholt, wenn auch nicht in der Stärke, wie zur Zeit der Sonnenimination, beobachtet worden. Aus der ganzen Umgegend laufen Berichte über das Ereignis ein. In Fever ist gegen 10 1/2 Uhr eine violette Färbung des Himmels im Westen und Süden wahrgenommen worden. Im Bremen ist das Vorhandensein eines zweiten und dritten Ringes um die Sonne beobachtet, woraus sich weitere Nebenjonne erklären lassen, die jedesmal da entstehen, wo zwei Lichter sich schneiden und so eine doppelt starke Lichtquelle bilden. Andeutungen dieser weiteren Nebenjonne sind in Bremen wahrgenommen worden. In Leer wurde die Erscheinung bereits in den frühen Morgenstunden angestaut. In sämtlichen Reichsten wird die beobachtete Erscheinung als ein unerklärliches und höchst seltenes Phänomen bezeichnet. Das ganze Schaupiel fand allseitiges Interesse und wurde allenthalben eifrig diskutiert. Verschiedentliche Vermutungen gingen dahin, einen Zusammenhang mit dem zum ersten Mal bemerkbaren Moorrauch herzustellen. Welche Bedeutung man in früherer Zeit solchen Erscheinungen beimaß, beweisen folgende Citate aus der Hamelmannschen Chronik von Oldenburg:  
„Im Jahre 1590, den 3. Januarj sind zu Oldenburg von vielen Leuten um 2. uhr nach Mittag vier Sonnen so mit dreien Regenbogen überzogen, am hellen Himmel gesehen worden wie nachfolgende Figur aufweiseth.“  
Es folgt dann ein Bild mit der Zeichnung der Erscheinung, die von Langnechten angestaut wird. Weiter heißt es:  
„Den 7. Maij wurden wiederum des nachmittags um 5 uhren diese vorhergehende drey Sonnen und drey Regenbogen am klaren Himmel zu Oldenburg gesehen was sie bedeuten megen ist Gott bekannt.“  
Es folgt abermals eine Zeichnung in ähnlicher Weise wie die erste. Beide deuten sich jedoch nicht mit der getreuen hier beobachteten Erscheinung. Auch schließt die Chronik keine weiteren Andeutungen daran, dagegen heißt es bei Erwähnung einer Hochflut, die das Land überflutete:  
„Vermutlich ist dieser einbruch des Wassers durch die

drey Regenbogen (von welchen der dritte gerade in die Höhe für die andern beiden in gefalt eines großen Bejens aufgingen) so den 21. Julij bey Gelsen gesehen und nachfolgende Figur sichertatigen aufweiseth zuvor propheetet und bedeutet worden. Es erhub sich auch kurz hernach im hellen Mittag einmahl ein großer hauffen Gewez in gefalt eines großen Beamböttichs kan von der Meerflut bester floch über Gelsen und sel hernach von damen so weit als man mit einer Feldschlangen schiefen kan in die Zahde und machte einen greulichn Nebel und dampf.“

Zur Erklärung der Erscheinung stellt uns ein Freund unseres Blattes folgendes zur Verfügung: Man denke sich eine hohe, ruhige Luftschicht, erfüllt mit unendlich vielen sehr feinen Eisnadeln, etwa von der Größe der kleinsten Prismen, aus denen eine Schneeflocke zusammengefaßt ist. Wenn kein Luftzug diese Nadeln durcheinander wirft, nehmen sie beim Tieferfallen die senkrechte Stellung ein, in der sie ja den geringsten Luftwiderstand erleiden. Die zerfallenen, kleinen, senkrecht schwebenden Eisprismen wirken nun wie lauter lichtbrechende Klanten und spiegelnde Flächen und veranlassen daher einestheils den ringförmigen Hof, der die Sonne umgibt, und anderenteils den horizontalen, durch die Sonne gehenden Kreis.

Das erste ist verhältnismäßig leicht einzusehen. Nehmlich wie bei der Entstehung eines Regenbogens alle diejenigen Tropfen, die für den Beobachter von dem Sonnenstrahl unter demselben Winkel getroffen werden, also kreisförmig angeordnet sind, in der gleichen Farbe funkeln, so hier die kleinen Prismen, nur daß hier der Strahl nur eine einfache Brechung erleidet, während er beim Regenbogen bekanntlich innerhalb des Tropfens mehrfach zu machen hat. Die Bildung des Hofes, seine Regenbogenfarben, selbst die Mäße zu einem zweiten äußeren Hofe mit umgekehrter Farbenfolge ist damit leicht zu erklären, schwieriger die Entstehung des horizontalen Ringes. Ein kleines Experiment mag sie erläutern helfen. Man hänge einen länglichen, glänzenden Gegenstand, etwa einen polierten Bleistift, an einem Ende mittels eines Fadens auf, sodas er senkrecht hängt. Er stellt eine spiegelnde Eisnadel vor. Die Sonne wird durch eine hochhängende Lampe markiert. Bringt man den Bleistift zwischen Flamme und Auge, so glänzt er, aber nicht oberhalb oder unterhalb der Linie, die vom Auge schräg aufwärts zur Lampe führt. Die Erscheinung bleibt dieselbe, wenn man den Stiff seitwärts bewegt, aber nur so lange er in derselben scheinbaren Höhe bleibt, nämlich in einer Linie, die vom Auge unter demselben Winkel aufwärts steigt, wie jene erste zum Lichte gezogen. Und so an jedem anderen Orte. Der Stiff glänzt, so lange er sich optisch in derselben Höhe befindet. Hatte man viele solcher Stiffe etwa in halber Höhe eines Zimmers hängen, die von einer hohen Lampe seitlich beschienen würden, so sähe man diejenigen glänzen, die des eigenen Standortes einen scheinbaren Kreis (eigentlich den Mantel eines ungeschliffenen Kugelfumpfes) bilden, der die Lichtquelle scheidet, gerade wie getrenn. Mittags die Erscheinung am Himmel war. Genau gleich das angegebene Experiment die Erscheinung natürlich nicht wieder, da die Strahlen von der Lampe immer divergieren, dagegen die der Sonne als parallel anzusehen sind. Man würde mit dem Bleistift nicht einen wagerechten, sondern etwas geneigten Kreis beschreiben müssen, um ihn immer glänzen zu sehen.

Offenbar müssen also ganz besondere Umstände zusammenstreffen, um die besprochene Erscheinung vollkommen entstehen zu lassen. Meistens kommt von dem Horizontalfreie nur das Stück in der Nähe der Sonne zustande, und nur in den Schnittpunkten beider Kreise entsteht eine bedeutendere Helligkeit. Daher der Name Nebenjonne. Derselbe würde scharfgebildet werden sein, wenn die Erscheinung immer in solcher Vollkommenheit aufträte wie gestern.

### Telegraphische Depeschen.

**BTB Rom, 31. Mai.** Die Begründung der Tagesordnung über die Erklärung der Regierung wird fortgesetzt. Visconti Venosta erklärt, es sei für Italien nicht angezeigt, eine Politik der Ausbeutung und territorialen Besitzergreifung zu treiben. Es sei im Gegenteil besser, die italienische Politik im Sinne der Erreichung solcher Uebersichtungen und Bedingungen zu leiten, welche dem italienischen Handel und der wirtschaftlichen Ausbreitung Italiens nützen können, wenn die Ausbreitung sich auf die großen Märkte Chinas erstrecken würde, was die Regierung wünsche und so fördern suche. Er werde die diplomatische Aktion Italiens dahin leiten, daß man in ehrenhafter Weise zu einem Ergebnis gelange, für welches die Regierung und das Land in Zukunft weder militärische noch finanzielle Verantwortlichkeit zu tragen haben.

**BTB Wien, 31. Mai.** Generalgouverneur Miller traf um 5 Uhr nachmittags hier ein. Er wurde ebenso feierlich empfangen, wie Präsident Krüger.

**Kirchenadvisorien.**  
Garnisonkirche.  
Am Sonntag, den 4. Juni:  
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Diakonspastor Rogge.

### Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.  
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Eisenbahn-Portier **Knaack**, veranlaßt sich die Vereinsmitglieder am Samstag, den 3. Juni d. J., morgens 8 1/2 Uhr, beim Sterbehause, Kriegesstr. 5.

**Zu bedeutend ermäßigten Preisen empfehle:**  
Kattune zu Kleiden und Besigen von 25 Pfg. an, Baumwollstoffe, bwl. Planelle zu Kleiden von 10 Pfg. an, Reste von Gardinen u. Kongressstoffen, Damen- u. Herren-Krawatten von 35 Pfg., Sommer-Hüte von 1.50 Mk. an, einzelne Tafelkerzen und Swietzen.  
Diese Waren sind bei der Lageraufnahme zurückgeblieben, daher außerordentlich billig.  
**Julius Harnes, Schüttingstr. 16.**

# Eisenwaren-Geschäft,

verbunden mit

## Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Bei Bedarf in meinen Artikeln halte mich unter Zusicherung billigster Bedienung bestens empfohlen.

Osternburg, den 1. Juni 1899.

Rudolf Goldschmidt.

### Anzeigen.

**Odenburgische Staatsbahn.**  
Am 6. Juni werden in Veranlassung des Pferdemarktes in Odenburg **Sonder-Pferdezüge** von Nordbenjam und Berne nach Odenburg wie folgt befordert:

Nordenham	Abf. 8.15 vorm.
Grosenfel	" 8.28 "
Kleinenfel	" 8.41 "
Nordenfischen	" 9.15 "
Südwörden	" 9.27 "
Golswarden	" 9.40 "
Brake	" 9.54 "
Doeßgönne	" 10.19 "
Strüchhausen	" 10.35 "
Odenburg	Anf. 11.32 "

Berne Abf. 8.35 vorm.  
Neuenloop " 8.54 "  
Odenburg Anf. 9.45 "

Sendungen von den Stationen Großenmeer bis Eshorn werden mit dem Personenzuge 141 (7.01 vorm. von Großenmeer), von den Stationen Hammelwarden und Elsfleth mit dem Personenzuge 41 b (8.03 vorm. von Hammelwarden) befordert.

Am 8. Juni d. J. wird in Veranlassung des Pferdemarktes in Odenburg ein **Sonder-Zug** 5.19 Uhr nachmittags von Odenburg nach Jever befordert, welcher sämtliche Viehsendungen in der Richtung nach Wilhelmshaven, Jever, Carolinensiel, Wittmund aufnimmt und 7.21 Uhr nachmittags in Jever eintrifft.  
Die Beförderung von Vieh mit dem Personenzuge 6 (8.10 Uhr nachmittags von Odenburg) ist auf der Strecke Odenburg-Wilhelmshaven am 8. Juni unbedingt ausgeschlossen.  
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

### Bekanntmachung.

Zur Bornahme der Impfung der im Jahre 1887 geborenen, in diesem Jahre wiederimpfspflichtigen Kinder werden folgende Termine angesetzt:  
**I. für die Knaben in der Stadtknabenschule, nachmittags von 4 1/2 Uhr ab:**  
a. Freitag, den 2. Juni: Gymnasium, Oberrealschule, Seminarfachschule;  
b. Freitag, den 9. Juni: Stadtknabenschule, Bürgerfelder Schule;  
c. Freitag, den 16. Juni: Volkknabenschule, Katholische Schule, Haarenthorfschule.  
**II. für die Mädchen in der Stadtmädchenschule A. Brüdervfr., nachm. von 5 Uhr ab:**  
a. Mittwoch, den 7. Juni: Gärtenschule, Stadtmädchenschule A. Thalesische Schule, Katholische Mädchenschule;  
b. Mittwoch, den 14. Juni: Stadtmädchenschule B. Bürgerfelder Schule, Haarenthorfschule;  
c. Mittwoch, den 21. Juni: Volksmädchenschule, Katholische Schule.  
In diesen Terminen wird der Impfstoff, Herr Obermedizinalrat Dr. Ritter, die Wiederimpfung und Besichtigung unentgeltlich vorgenommen. Die Eltern bzw. Pflegerinnen und Vormünder der Impflinge, welche nicht vorziehen, die Kinder durch einen Privatarzt wiederimpfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mk. die wiederimpflichen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Wiederimpfung zu stellen.  
Odenburg, 26. Mai 1899.  
Stadtmagistrat.  
Hoggemann.

### Wiesenland-Verpachtung

in der Sandhatter Marsch.  
Der Baumann D. Spreckan zu Sandhatten läßt am **Donnerstag, den 10. Juni d. J.,** nachm. 5 Uhr, mehrere Tagewerk von feinen in der Sandhatter Marsch belegenen Rieselwiesen, ferner die daselbst belegene **Rixdenwiese** zum diesjährigen zweimaligen Mahen in Abteilungen meistbietend verpachten.  
Nachliebhaber ver sammeln sich bei der Kirchenwiese.  
S. Rixden, Mitt.

### Lager sämmtl. Emilie Wichmann, Garnierte Hüte

Spezialität: Garnierte Hüte besseren Genues.  
Eisenstraße 3.

Das Abgraben der Baurde, ca. 5000 cbm, sowie das Ausroden der Stränder und Bäume auf dem Bauplatz der Kirche zu Eversten soll in öffentlicher Submission am **Dienstag, den 6. Juni, abends 7 Uhr, im Gasthaus „Zum grünen Jäger“** zu Eversten verbunden werden. Die näheren Bedingungen werden daselbst bekannt gemacht.  
1. Juni 1899.

### Der Kirchenrat zu Eversten.

Ramsauer.  
Die Lieferung des zum Neubau der Kirche zu Eversten nötigen Mauerlandes, ca. 700 cbm, und des Cementierlandes, ca. 175 cbm, soll in Submission vergeben werden.  
Nähere Bedingungen sind durch den Architekten P. Zimmer in Odenburg zu beziehen.

### Angebote sind schriftlich oder mündlich

**Dienstag, den 6. Juni 1899, abends 7 Uhr, im Gasthaus „Zum grünen Jäger“** zu Eversten abzugeben.  
1. Juni 1899.

### Der Kirchenrat zu Eversten.

Ramsauer.

### Gemeindefache.

Osternburg. Die Erhöhung und Verbesserung mehrerer Begraden in **Drieckelmoor, Neuenwege und Dweelbäse** mit Sand bezw. Schlackenmaterial, soll am **6. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, öffentlich** mündlich fordernd ausverdingen werden.  
Annahmelustige versammeln sich in **Barckmeyers** Wirtschaft in Drieckel.  
Der Gem.-Vorst. Dählmann.

### Immobil-Verkauf.

Der Kupferschmiedemeister Robert Müller hier selbst hat mich beauftragt, seine hier selbst an der **Carlstraße Nr. 2** belegene, direkt an die Bahnhofsgründe stoßende schöne **Besitzung,** bestehend aus einem im guten baulichen Zustande befindlichen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und großem, schönem Garten, von welchem sich noch sehr gut zwei schöne Bauplätze abtrennen lassen, unter der Hand zu verhandeln.  
Eventuell können auch Haus mit Garten und Bauplätze für sich verkauft werden.  
Der geforderte Kaufpreis ist ein mäßiger, auch sind die Bedingungen günstig.  
Ueber alles Nähere gebe ich kostenlos Auskunft.  
A. Parusiel, Saarenstr. 5.

### Neue Kartoffeln,

ital. 3 schraben, in Körben von 60-100 Pfd., lange per Pfd. 11 -, runde per Pfd. 8 - bef. gegen Nachn. Eugen Alexander, Südrucht an gros, Hamburg.

### la. engl. Tennis-Schläger und Bälle, Croquets, Fuß- und Schläuderbälle, Turngeräte und Schaukeln.

Neu! • • • Neu!  
**Siesta-Hängematten,** bequem, leicht und elegant, von unzerbrechbarem, porösem Fibrer-Gewebe.  
**B. Fortmann & Co.,** 21, Langestr. 21.  
Dymfede. Zu verkaufen Rehm. Siebels.

### Zu verkaufen:

Rachelofen, kleine Kochöfen, Herde, Glastüren und andere Thüren, der Dachstuhl eines Wohnhauses nebst Pfannen, passend zu einem Schuppen.  
Radorferstraße 10a. **F. Wohlmann.**

### Täglich frische Schellfische,

große, mittel und kleine, Butt, Rotzunge, Seezungen, frische varoler Granat, lebende Krebse, isländere feinste Schellfische, Fund 12 bis 15 Pf. nach Fang, bei **S. Braun, Achternstr. 53.**

### Achtung! Wirte!

Zu den Märkten, Volks- und Schützenfesten empfehle meine vorzügliche Konzert-Sänger und Spezialitäten-Gesellschaft.  
**O. Strauss,** Konzertunternehmer, Bremen. Gewerbe u. Bühnenausstattung vorhanden.

### Fritz Suhren,

Markt 7, empfiehlt **in großer Auswahl garnierte und ungarinierte Damenhüte,** Mädchenhüte, Herren- und Knabenhüte von 40 Pf. an. **Brautkränze u. -Schleier** von 1 Mk. 40 Pf. an. Gold- u. Silberkränze, Blumen, Federn, Bänder in Seide u. Sammet, Agraffen u. Garniermadeln, Spitzen, Blonden, Schleifen etc., Fichus, Schärpen, Rüschen, farbige u. schwarze Glace-Handschuhe von 1 Mk. 40 Pf. an, Handschuhe in Seide von 65 Pf. an, in Zwirn von 20 Pf. an, für Kinder 15 Pf., Schürzen in Seide, Wolle u. Kattun von 50 Pf. an, für Kinder von 30 Pf. an, Röcke in Wolle von 2 Mk. an, in Baumwolle von 1 Mk. an, Korsetts von 70 Pf. an, Socken u. Strümpfe von 35 Pf. an, Festons, Tischdecken u. -Schoner von 15 Pf. an. Wäsche für Herren, Damen u. Kinder, Kl. Hemden von 15 Pf. an, Besatzartikel u. Knöpfe, Nähutensilien, Woll- u. Baumwoll-Garne, Buntsiekeren u. Schmelkwaren, Kravatten u. Shlipse von 20 Pf. an, lein. Taschentücher, 1/2 Dtzd. gesäumt von 1 Mk. 25 Pf. an, Strümpfe, diamant-schwarz.

### Regenschirme und Sonnenschirme

in gr. Auswahl, vorjährige verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
\*\*\*\*\*  
Eversten. Der Höter Christian Sager daselbst läßt am **Donnerstag, den 17. Juni d. J.,** nachm. 4 Uhr, bei seinem Hause 2 **Genervwohnungen** mit Landereien, sowie ca. 25 **Scheffelsaat Ackerlandereien** stückweise auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern, wozu **Genervhaber** eingeladen werden.  
Kaiser, Mitt.

### Heirats

vorschläge erb. Damen u. Herren sofort. Projekt unsonst. **Journal, Charlottenburg 2.**  
Zu verkaufen eine jährige braune **Stute,** guter Einspänner.  
**F. Seidemann, Lamberstr. 1.**  
Blumen, Weitznochen, Knöchel und Rippen wieder vorräthig. Odenb. Fleischwarenfabrik.

### Restaurant 'Friesia'

Kurwischstraße. Gute Abend-Gonstak in kleinen Portionen.

### Bad Lanterberg am Harz.

Sotel Langrehr ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

### Wohnungen.

Zu vermieten eine freundliche möbl. **Stube** mit guter Beföjtigung für einen jungen Mann. **Donnerstreeferstraße 331.**

### Balancen und Stellegesuche.

Ein junger Mann sucht zum 1. Juli oder später Stellung für Kontor oder Lager. - Gesl. Offerten unter **S. F.** an die Exp. d. Bl. **Dien. Gesucht** auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Wolff Achtermann, Schuhmachermesler.** Einige zuverlässige **Erdbarbeiter** sucht sofort **L. Bachhaus.**

### Rastede. „Rasteder Hof.“

Donnerstag, den 4. Juni: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Brüggemann.**

### Dankfagung.

Allen denen, welche meinem lieben Mame und unserem guten Vater das letzte Geleit gaben, insbesondere dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Wittve Wragge und Kinder.**

### Dankfagung.

**Schuden, 30. Mai 1899.** Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke, die uns bei unserer gestrigen Silberhochzeit von nah u. fern zuteil wurden, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.  
**Ch. Janßen und Frau.**

### Odenburg. Wohnung und Geschäftsräume

des unterzeichneten Rechtsanwalts sind vom Markt verlegt worden nach **Gartenstraße 2.**  
**Rechtsanwalt Greving,** Gartenstraße 2.

### Ein vorzüglich gehaltenes, wenig gefahrenes

**Damenrad, Marke „Diana“,** Dürkop, preiswert zu verkaufen. **Daatenehofstr. 38, part.**

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen. **Meta Horstmann** **Heinrich Meyer** Verlobte.

### Ahlhorn. Döhlen.

**Todes-Anzeigen.** **Sotel** bei Wiefelstede, 30. Mai. Allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Anzeige, daß gestern Nachmittag 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter **Mario Oltmanns** im Alter von 78 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitte der trauernde Witte u. Angehörigen. Die Beerdigung findet am **Montag, den 5. Juni, nachm. 3 Uhr,** auf dem Kirchhof zu Wiefelstede statt.

# 1. Beilage

zu No 126 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 1. Juni 1899.

## Kongress der Krankenkassen Deutschlands.

Im Anschluß an den Tuberkulose-Kongress fand am Sonntag in Berlin im Festsaale des Kellerschen Establishments ein Kongress der Krankenkassen Deutschlands statt. Es waren etwa 200 Delegierte von Ortskrankenkassen, freien Kassen und Betriebskassen aus allen Teilen Deutschlands erschienen. Die Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versicherung hatte sich sehr zahlreich eingefunden. Auch eine große Anzahl Ärzte bemerkte man. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete: Zweck, Ziel und Organisationsform der deutschen Krankenkassen-Bewegung. Der Vertrauensarzt der Zentralkommission der Berliner Krankenkassen, Dr. Friedberg-Berlin, betonte die Notwendigkeit eines einheitlichen Zusammenschlusses der Krankenkassen. Angesichts der gesamten wirtschaftlichen Zustände sei es notwendig, die Kräfte zu sammeln, die in den acht Millionen deutscher Krankenversicherter vorhanden seien. Es sei notwendig, diese Millionen zu sammeln, ihnen einen gemeinsamen Willen zu geben. Es sei also erforderlich, eine Zentral-Organisation der Krankenkassen Deutschlands zu schaffen. Sein Vorschlag gehe dahin, diese neu zu schaffende Zentrale in eine bereits vorhandene Körperschaft, in die Zentralkommission der Krankenkassen Berlins, zu verlegen. Es empfehle sich, in allen größeren Städten Zentralkommissionen nach Art der Berliner zu bilden. Gerade in der nächsten Zeit ständen den Krankenkassen große Aufgaben bevor. Noch in letzter Stunde müsse versucht werden, auf die endgültige Gestaltung des neuen Zentralitäts-Gesetzes Einfluß zu gewinnen, damit die Anregungen des Tuberkulose-Kongresses für daselbst nicht verloren gehen und der Wille von 8 1/2 Millionen versicherter deutscher Arbeiter die gebührende Berücksichtigung finde. Es komme ferner darauf an, Material zu sammeln, um schon vor der Beratung des neuen Krankenkassen-Gesetzes damit vor Regierung und Gesetzgebende Körperschaft zu treten. Und wenn die Krankenkassen nicht gehört werden, dann müsse eine große Protestbewegung entfalteter werden. „Meine Herren“ so schloß der Redner, „Sie sitzen hier nicht als Vertreter von Sondergruppen, Sie sitzen hier als Vertreter von Millionen versicherter Arbeiter. Ihnen Sie eine einheitliche, eine mächtige proletarische Bewegung ins Leben, eine Bewegung, die nicht mit revolutionären Phrasen arbeitet, sondern auf praktische Ziele gerichtet ist. Erlauben Sie mir, mit den Worten zu schließen: „Krankenkassen Deutschlands, vereinigt Euch.“ (Beifall, lang anhaltend). — In der Besprechung erklärten sich die meisten Redner mit den Ausführungen des Berichterstatters einverstanden. Dr. Friedberg befruchtete schließlich die Annahme folgenden Antrages: Die Krankenkassen Deutschlands vereinigen sich zu einem Loos, im wesentlichen agitatorischen Zwecken dienenden, namentlich für die Beeinflussung der Gesetzgebung hiesig bereit zu haltenden Verbande. Die Aufgaben, die jede Kasse bezw. jeder Krankenvorstand seiner besonderen Struktur nach hat, sollen dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden. — In der Diskussion ergriffen zwei Redner, lediglich die Interessen der Kassen im Auge zu haben und alle Politik nequialien. Der Kongress sei lediglich ein Krankenkassen-Kongress, der mit Politik absolut nichts zu thun habe. — Hierauf erwiderte Dr. med. Friedberg, die beiden Vordränger schießen Interessententpolitik mit Parteipolitik zu verwechseln. — Die Delegierten der Ortskrankenkassen von Leipzig, Breslau, Köln, Worms, Eisenach, Göttingen, Kottbus, Hohenburg, Hannover und Magdeburg erklärten, daß sie auch mit einem gebundenen Mandat erschienen seien und deshalb bei aller Sympathie für den Antrag Friedbergs für denselben nicht stimmen könnten. Es wurde daher beantragt, in dem Antrage des Dr. Friedbergs zu sagen: „Die Delegierten verpflichten sich, für diese Vereinigung zu wirken.“ In dieser Fassung gelangte der Antrag des Dr. Friedbergs mit allen gegen 5 Stimmen zur Annahme.

Reichstags-Abgeordneter Wurm sprach hierauf über die Stellung der Krankenkassen zum neuen Zentralitäts-Gesetz und zu den notwendigen Änderungen des Krankenversicherungs-Gesetzes. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion habe deshalb eine möglichst eingehende Beratung des Zentralitäts-Gesetzes verlangt, da sie erfahren habe, daß ein Krankenkassen-Gesetz noch in weiter Ferne liege, und es daher notwendig sei, so viel Verbesserungen wie möglich in das Gesetz hineinzubringen. Redner erwiderte in ausführlicher Rede die Mängel der Genererbeaufsicht. Die Kassen sollten das Recht haben, selbständige Aufsichtsbeamte zu ernennen, die dafür zu sorgen haben, daß die Schulpflichten auch durchgeführt werden. Die Genererbeaufsicht und Wohnungsinspektion müsse in die Hände der Arbeiter gelegt werden, zum mindesten müßten diese mehr beteiligt werden. Es sei notwendig, daß die Krankenkassenvorsitzende die Ärzte materiell zu stellen, daß diese nicht nötig haben, Wechselträger und Mantelträger zu sein. (Auf: Sehr richtig.) Ein sehr wichtiger Punkt sei, daß dem Arbeiter in Krankheitsfällen ausreichende und schnelle Hilfe gebracht werde. Die Erörterung dieses Punktes wäre eigentlich eine Hauptaufgabe des Tuberkulose-Kongresses gewesen. So dankenswerte Anregungen der Kongress auch gegeben habe, so diesen Hauptpunkt habe der Kongress — von Dr. Friedbergs Ausführungen abgesehen — nicht den nötigen Nachdruck gelegt. Der Redner verlangte im weiteren, daß den Krankenkassen das Recht eingeräumt werde, eigene Apotheken zu errichten. Es sei mit dem Willen zu verlangen, daß der Reichstag nicht von dem guten Willen aber der Willkür des Anstaltsvorstandes abhängig. Den Familien der in Heilanstalten Untergegebenen sei das volle Krankengeld zu zahlen, damit der Kranke sich nicht Sorge um seine Familie zu machen brauche.

Dr. med. Landmann (Eberfeld): Es sei notwendig, daß die Krankenkassen sich eine Anzahl tüchtiger Ärzte sichern, sie zu Sozialpolitikern ausbilden und pekuniär unabhängig stellen. Durch die freie Arztwahl schaffe man bloß Heuschreckler, aber keine Sozialpolitiker. Wenn es gelänge, das Privilegium der Apotheker zu brechen, dann würde den Krankenkassen ein Nutzen von Millionen erwachsen. — Nach einer langen Besprechung in der sich alle Redner mit den Ausführungen des Berichterstatters einverstanden erklärten, gelangte eine große Anzahl von Anträgen, die sich mit denen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im allgemeinen decken, mit der Maß-

gabe zur Annahme, daß diese Anträge in Form einer Denkschrift dem Reichstage und der Reichsregierung einzureichen seien.

Dr. med. Curt Freudenberg (Berlin) sprach hierauf über die Beschlüsse des 27. deutschen Arztetages. Der Redner schloß die Annahme von Ärzten vor, in denen es hieß: „Die gesetzliche Festlegung der freien Arztwahl würde einen ungerechtfertigten Eingriff in die Selbstverwaltung der Kassen bedeuten. Dadurch würden die Ärzthonorare nicht mehr Gegenstand freier Vereinbarung bleiben. Es würde dazu führen, daß die Krankenkassen für Arztetagehonorar mindestens das Dreifache der bisherigen Summen zahlen müßten.“ — An diesen Vortrag schloß sich eine sehr lange Besprechung, in der die Redner meist gegen die freie Arztwahl und für Einstellung von Kassenärztinnen sprachen und es mißbilligten, daß Frauen in Deutschland zum ärztlichen Studium nicht zugelassen werden. Dr. med. Wurter (Berlin) trat mit großer Entschiedenheit für gesetzliche Einführung der freien Arztwahl ein. Die Zulassung der Frauen zum ärztlichen Studium, Staatsexamen und ärztlicher Praxis sei durch eine Verordnung des Reichstanzlers bereits getätigt. Ein großer Mißstand sei, daß reiche Hausbesitzer z. B. die Krankenkassenärzte in Anspruch nehmen. Dies habe man mit der sozial-politischen Gesetzgebung doch nicht beabsichtigt.

Der Tuberkulose-Kongress werde die Arbeiter wohl überzeugen haben, daß es notwendig sei, lediglich tüchtige, staatlich approbierte Ärzte anzustellen. — Die Beschlüsse des Berichterstatters werden danach zur Annahme.

Den folgenden Punkt bildeten die Ergebnisse des Tuberkulose-Kongresses. Dr. med. Friedberg: Es sei auf dem Kongress von Männern, wie Gehardt, Kubner, Frankel usw. anerkannt worden, daß die Tuberkulose eine Volkspeste sei, die das deutsche Volk geradezu dezimiere. Es sei daher Pflicht der Regierung und der bestehenden Klassen, Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche zu treffen. Öffentlich werde der Kongress auch in der Gesetzgebung einen Widerhall bei Feststellung des Zentralitäts-Gesetzes finden. Das Ergebnis des Kongresses lege aber auch den Krankenkassen Verpflichtungen auf. Das Interesse der Kassenverwaltungen decke sich nicht immer mit dem der Krankenkassen. Deshalb habe er mit Absicht gesagt, die Krankenkassen müssen einen proletarischen Charakter behalten. (Beifall.) Die Kassenverwaltungen müssen ihren Mitgliedern die Möglichkeit gewähren, so zeitig wie möglich ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dasselbe verlangen müsse an die Unternehmensgesellschaften. Die Privatärzte haben eben mehr Erfolg als die Kassenärzte, weil die Patienten der Privatärzte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, wenn sie ein Leiden verspüren. Deshalb müsse dafür gewirkt werden, daß auch an der Arbeiter die Möglichkeit gegeben werde, an ihre Gesundheit zu denken. Von großer Bedeutung sei auch, daß an der größten Kulturarbeit der Gegenwart Regierung, Männer der Wissenschaft und Arbeiter auf einem gemeinsamen Kongress gewirkt habe. Die Arbeiter hätten daher alle Veranlassung, mit den Ergebnissen des Tuberkulose-Kongresses zufrieden zu sein. (Beifall.) — Nach einer kurzen Diskussion wurde der Kongress geschlossen. (Hamb. Post.)

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Korrekturen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

### Uebingen, 1. Juni.

Wieselsiede, 30. Mai. In Tapfens Gasthause fand am Montag die Gründung einer Gierverfassungsgenossenschaft unter der Firma: „Gierverfassungsgenossenschaft Wieselsiede, e. G. m. u. H.“ statt. Das Statut unterzeichneten gleich 55 Genossen. Die Geschäfte der Genossenschaft sollen am 1. August beginnen, bis dahin hat der Vorstand die nötigen Einrichtungen zu treffen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Chr. Tapfen als Direktor, Wilh. Runken als Geschäftsführer und Heinrich Kabe als Stellvertreter. Zu Mitgliedsmitgliedern wählte man die Herren Johann Auer, Heidekampfer, Gemeindevorsteher Tapfen-Wieselsiede, Diebr. Klepper-Mollberg, Gerb. Dries-Spöhl, Holzarbeiter Jitterich-Votel, Fr. Wittmann-Gasteln und Joh. Cordes-Hollen.

!! Schneide bei Gritten, 30. Mai. Im Reiterhof wurde gestern eine Jagd abgehalten, bei der ca. 40 Reiter erlegt wurden.

O Westerfede, 31. Mai. Am 7. Juni d. Js. findet hier im Bahnhofs-Hotel das Ausschussgeschäft für den Ausschussbezirk Westerfede statt. — Mit der Neupflasterung der Langenstraße wird höchstwahrscheinlich in nächster Woche begonnen werden. Die dazu erforderlichen Kopfstelle, welche von der Zeche Wiesberg geliefert werden, sind schon zum großen Teile angefahren. Außer den Straßenamwohnern begrützen es namentlich die Fußwegbesitzer und Radler mit Freuden, daß das holperige Feldsteinpflaster auf dieser verkehrsreichen Straße bald verschwinden wird. — Wer seine Frucht gegen Hagelschlag versichern will, sollte nicht veräumen, bei den betreffenden Agenten ehestens einen diesbezüglichen Antrag zu stellen.

!! Von der Unterweyer, 30. Mai. Den berechtigten Wünschen des reisenden Publikums nach dem Bau einer Warte Halle zu Nordham in der Nähe des Unionpierz, wofür die Fährdampfer der Gesellschaft „Union“ anzufragen pflegen, wird nunmehr Rechnung getragen. Ein am Unionpier gelegenes Grundstück wird gegenwärtig durch Umbau als Warte Halle eingerichtet, in demselben soll, wie wir hören, demnächst auch die Fahrkartenausgabe erfolgen. Die neue Einrichtung soll bereits im kommenden Monate dem Verkehr übergeben werden.

!! Glesstsch, 30. Mai. Mit dem Bau der hiesigen Stadt-Sprech-Einrichtung wird jetzt begonnen, nachdem sich 5 Teilnehmer einen Anschluß bestellt haben. Da die zwischen Bremen und Brake bestehende Leitung unzureichend ist, so dürfte der Anschluß des Stadtnetzes an das große Fernnetz kaum auf Schwierigkeiten stoßen. Auf die Eröffnung der Anlage, die dem Vernehmen nach mit Brake in jeder Beziehung gleichgestellt werden wird, darf daher für Mitte Juni gerechnet werden. Beim Postamt

selbst wird eine öffentliche Sprechstube eingerechnet werden deren Benutzung jedermann gestattet ist.

!! Brake, 29. Mai. Im Hotel „Union“ fand gestern Nachmittag eine Handwerker-Versammlung statt, um über die Gründung einer freien Handwerker-Zunft zu beschließen. Etwa 30 Handwerksmeister aus dem hiesigen Amtsbezirk waren anwesend. Die entworfenen Statuten wurden mit dem vom großherzoglichen Amte vorgeschlagenen Änderungen und Zusätzen angenommen. Fast alle Anwesenden erklärten sich durch Namensunterschrift bereit, der Zunft beizutreten. Die Statuten bedürfen nun noch der ministeriellen Genehmigung. Sobald diese eingetroffen, soll eine neue Versammlung behufs Wahl des Vorstandes einberufen werden. Der Jahresbeitrag wurde auf 4 Mk. festgesetzt. Der Bezirk der Zunft erstreckt sich über die Gemeinden Brake, Holzwarden, Hammelwarden und Doelböme. — Der Hauptlehrer Struß hier selbst kaufte gestern durch Vermittelung des Herrn Rechnungsführers Bibbers-Johanns das an der Kirchenstraße 3. St. von Herrn Th. Rabitz bewohnte Geschäftshaus mit Antritt auf Mai n. n. von Frau Witwe Bräje für den Kaufpreis von 13.000 Mk. — Angeworben sind am Pier die englischen Dampfer „William Balls“ und „Monek“ mit je ca. 5500 Tons Getreide. Abgegangen ist der Dampfer „Alfred Menzel“, Kapl. Jürgenjen, leer nach See.

!! Butjadingen, 30. Mai. Die alte Bauerregel, daß der nächste Mai dem Bauer Scheune und Fäß fülle, trifft für unsere Verhältnisse meist nicht zu. Auch der diesjährige Mai hat infolge seiner nachlässigen Witterung darum keineswegs den Wünschen unserer Landwirte entsprochen. Zwar ist der Graswuchs in den letzten Wochen um ein beträchtliches gefördert, aber ein schwerer Uebelstand für die Märchen ist der durch die Rasse hervorgerufene weiche Untergrund, wie er jetzt auf fast allen tiefer gelegenen Weidestücken vorliegt. Der Landmann wehlt in bezeichnender Weise diesen Uebelstand dadurch zu künftigen, daß er sagt: „Das Fäß frecht mit dem Schmutz.“ Der weiche Grund wird nämlich durch das Weidewieh so stark zertreten, daß dadurch fast mehr Gras vernichtet wird, als durch das Weiden des Viehs. In den letzten Tagen voriger Woche konnte man wieder auf den Weiden ganze Wasserflächen wahrnehmen. Auch die Palmfrüchte haben unter der nassen Witterung gelitten; sie haben an manchen Stellen bereits ein gelbliches Aussehen erhalten. Die Gartenerträge stehen gumeist gut und recht gut; nur die Bohnen sehen matt und gelb aus und kommen wenig vorwärts.

!! Bant, 31. Mai. Nach dem von Herrn Tierarzt Hiegl in Bant erstatteten Bericht sind in der Zeit vom 1. Mai 1898 bis zum 30. April 1899 in der Gemeinde Bant untertucht worden 2212 Hammel, 706 Kühe, 1021 Kälber, 2935 Schweine, 51 Pferde und 2 Ziegen. Davon mußten gumeist vernichtet werden 13 Kühe, 1 Hammel, 8 Kälber, 4 Schweine, 1 Pferd; der Freibank überwiegen wurden 18 Kühe, 1 Hammel, 7 Kälber und 14 Schweine. In der Gemeinde Hoppens wurden in derselben Zeit untertucht 188 Kühe, 520 Hammel, 200 Kälber, 794 Schweine. Es wurden davon vernichtet 7 Kühe, 2 Kälber und der Freibank überwiegen 1 Hind und 1 Schwein.

!! Hoppens, 31. Mai. Der Gemeinderat hielt am Dienstag Abend eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Herr Vorsitzende bekannt, daß die diesjährige Einkommensteuer-Einschätzung vom 14. bis 16. Juni stattfinden soll. Der Gemeinderat erklärte sich in zweiter Lesung mit dem Beschlusse einverstanden, daß die verlängerte Güterstraße bis zur Fortifikationsstraße fortgeführt und deshalb beim Amtsvorstand beantragt wird, die Straße als Amtsverbandschance bauen zu lassen. Erledigt wurden die Monita der Armenkassenrechnung. Zur Verlesung gelangten dann zwei Schreiben der Bürgervereine Hoppens und Zombich, in welchen über den Stand der Feuerwehr-Organisation angefragt wird. Hierzu wurde mitgeteilt, daß das vom Gemeinderat genehmigte betreffende Statut nicht eher dem Staatsministerium vorgelegt werden kann, bevor nicht das Statut, wodurch die Gemeinde Hoppens in 3 Bezirke eingeteilt werden soll und diese sich mit den Feuerwehrbezirken decken, von der genannten Oberbehörde genehmigt ist. Der Gemeinderat hat dem Statut schon vor 1/2 Jahren zugestimmt und will jetzt beim Amte Jever um Auskunft über den Stand der Sache bitten. Eine Beihilfe von 100 Mk. wurde dem wilhelmsbannen Frauenverein zur Entsendung von skolofulien Kindern nach dem Seehofsp in Nordbreen gewährt. — In die Schöpfungskommission wählte man Herrn F. Janßen. Auf eine Anfrage des großherzoglichen Amtes Jever, ob die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in Hoppens wünschenswert sei, beschloß man, eine entsprechende Umfrage bei den beteiligten Gewerbetreibenden zu halten.

!! Jemel, 31. Mai. Am 11. Juni feiert der „Sängerbund der friesischen Wehde“ in unserem Orte sein diesjähriges Sängerfest. Die Vorbereitungen dazu sind bereits in vollem Gange. Es werden sich 7 Gesangsvereine, und zwar die von Steinhafen, Altdie, Schweineböck, Wolsenberge, die beiden hochhonor Vereine „Eichentanz“ und „Vornwärts“ und die „Niederstiel“ in Jemel mit zusammen etwa 160 Sängern an dem Feste beteiligen. Die Feste des Sängerbundes erfreuen sich stets eines zahlreichen Besuches seitens des gelangliebenden Publikums. Es wird alles aufgeboten werden, um die Gäste in jeder Beziehung zu befriedigen. So läßt der Vereinswirt, Herr N. Janßen, neben seinen geräumigen, neuen Saal noch ein großes Festzelt errichten; die Feste wird Herr Pastor Heimberg übernehmen. Das Programm ist sehr reichhaltig; es enthält 4 Chorlieder und 14 Sololieder. Nach den Gesangsbeiträgen findet ein Kommerz statt. Öffentlich werden die Einwohner von Jemel durch die Ausschmückung der Straßen ihr Teil zum Gelingen des Festes beitragen.

!! Wildeshausen, 31. Mai. In der Sitzung des hiesigen Stadtrats am 29. Mai wurde über das Gesuch des Wühlensbesizers Dierben, betr. Konzeptionierung einer elektrischen Centrale und Anlage einer elektrischen Straßenbeleuchtung beraten. Der Stadtrat feste die Beschlußfassung noch aus, um über verschiedene Punkte vorher noch aufgeklärt zu werden. — Die hammoerischen Gemeinden Bedum und Winkfel haben beschloffen, den Zwitringeroog bis zur wildeshauser Grenze



**Oldenburger Marktpreise**

vom 31. Mai 1899. W. Pf.

Butter, Waage	1/2 kg	85
Butter, Marktschale	1/2 kg	95
Rindfleisch	1/2 kg	60
Schweinefleisch	1/2 kg	60
Lammfleisch	1/2 kg	50
Kalbsteck	1/2 kg	50
Flomen	1/2 kg	60
Schinken, geräuchert	1/2 kg	90
Schinken, frisch	1/2 kg	60
Wettowisch, geräuchert	1/2 kg	90
Wettowisch, frisch	1/2 kg	70
Speck, geräuchert	1/2 kg	70
Speck, frisch	1/2 kg	60
Eier, das Duzend	1/2 kg	45
Hühner, Stück	1/2 kg	50
Gänse, zahme, Stück	1/2 kg	25
Schmalen, Liter	1/2 kg	85
Margarin, 25 Liter	1/2 kg	50
Blumenöl	1/2 kg	—
Kohl, weißer, Kopf	1/2 kg	—
Kohl roter, Kopf	1/2 kg	—
Salat, 4 Kopfe	1/2 kg	40
Gurken	1/2 kg	40
Kartoffeln, 25 Liter	1/2 kg	90
Margarinöl, 25 Liter	1/2 kg	—
Speiseöl, Kopf	1/2 kg	—
Lein, 20 hl	1/2 kg	50
Ferkel, 6 Wochen alt	1/2 kg	12

**Landwirtschaftlicher Terminkalender.**

Warburg. Sonntag, den 4. Juni, nachm. 6 Uhr.  
in Sparenbergs Gasthause zu Warburg. 1. Erledigung

**Anzeigen.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am Freitag, den 2. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Mitterstraße hierseits zur Versteigerung:

- 1 Pianino, 1 Sekretär, 7 Sofas, 2 Regulatire,
  - 8 Stühle, 4 Kommoden, 2 Sessel, 8 Tische,
  - 5 Kleiderchränke, 1 Leinwandkasten, 1 Kesselpfanne,
  - 2 Waschtische, 2 Vertikons, 4 Nähmaschinen,
  - 1 Nähstich, 2 Spiegelschränke, 4 gr. Spiegel,
  - 1 Schreibtisch, 2 Salonische, 3 Betten nebst Bettstellen und sonstige Hausgeräthchaften;
- ferner: 1 Meiners Konvers.-Kasson (gr. Ausgab), 1 Hobeibank, 1 Handwagen, 1 Neule und 1 Treten.

**Dierking, Gerichtsvollzieher.**

**Osternburg.** Der Maler Carl Hüfener in Osternburg läßt sein zu Dreilakenmoor, an der Bremer Chaussee, günstig belegenes fast neues

**Haus,**

enthaltend 2 separate Unterwohnungen nebst Garten von ca. 1 1/2 Sch.-S. mit Antritt zu November d. J. öffentlich meistbietend verkaufen und findet erster Verkaufstermin am

**Dienstag, den 6. Juni d. J.,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in Koopmanns Gasthause an der Bremer Chaussee statt.  
Kaufliebhaber ladet ein  
H. Dierking, Auktionator.

**Nadorst.**

Der Rächter Verh. Schwarting das. läßt am **Donnerstag, den 15. Juni d. J.,** nachm. 3 Uhr anfgd., bei seiner Wohnung:

- 1 belegte junge Milchkuh,
  - 1 Ziege,
  - 25 große und kleine Schweine,
  - 5 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
  - 28 Scheffelsaat Drehsengras,
  - 5 Sch.-S. Hafer auf dem Halm
- öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet  
H. Claußen.

**Oversten.** Der Auktioner Heinrich Ahlers zu Moseshöhe beabsichtigt, seine zu Oversten an der sogen. Moorstraße belegene

**Besitzung,**

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause und 44 ar 08 qm (reichlich 5 Scheffel.) Gartenländereien öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen, und ist zweiter Verkaufstermin auf

**Montag, den 12. Juni d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in Barfuß' Gasthause am Kringsimwege angesetzt.  
Kaufliebhaber werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß, wenn hinlänglich geboten werden sollte, in diesem Termine der Zuschlag erteilt wird.  
Kaufer, Aukt.

**Herrn.** Meinen schönen angeführten Kinder empfehle zum Deuten

**Herrn.** Meinen schönen angeführten Kinder empfehle zum Deuten  
Zweelhäde. Zu vert. eine nahe am Kalben stehende Kuh.  
Fr. Wente, Schulweg.

ber Eingänge vom Central-Vorstande. 2. Landestierchau 1900 betr. 3. Delegiertenwohl.  
Freitag, den 11. Juni d. J., nachm. 3 Uhr, in Bultmanns Wirtschaft zu Hude. 1. Die Tuberkulinsimpfung der Zuchtstiere. 2. Garantiezeichnung für die Landestierchau. 3. Wahl eines Delegierten für die nächste Central-Ausstellung. 4. Abänderung in der Reihenfolge der Versammlungs-orte. 5. Besichtigung der Moorversuchsstation in Mairbuchermoor.

**Wetterbericht**

vom Mittwoch, den 31. Mai:  
Das Hochdruckgebiet lagert über Deutschland und veranlaßt daselbst heiteres, trockenes und mäßiges Wetter. Von NW her nähert sich dagegen ein Depressionsgebiet, welches demnächst mit der Verlegung des hohen Drucks nach SW, Regen und Gewitter veranlassen wird.

**Wettervorhersage**

für Freitag, den 2. Juni:  
Warmes, vielfach wolfiges Wetter mit Regenschauern und Gewittern.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von A. Säulz, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Wetter	Lufttemperatur
	Re.	mm	am	Monat.   9 Uhr   niedrig
31. Mai	7 U. Am. +14	771,9	28. 6,2	31. Mai +16,9
1. Juni	8 „ „ + 9,8	771,9	28. 6,2	1. Juni — + 4,7

**Kirchennachrichten.**

**Lambertikirche.**  
Am Sonntag, den 4. Juni:  
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Roth.  
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.  
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9-11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Petertstr. 16), 11-12 1/2 Uhr.

**Osternburger Kirche.**

Sonntag, den 4. Juni (1. Trinitatis):  
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Friedrichs.  
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspred. Friedrichs.  
**Katholische Kirche.** Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

**Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.**

Am Sonntag: Gottesdienst: morgens 9 1/2, nachm. 4 Uhr.



**Kampfgenossen-Berein Oldenburg.**

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.  
Versammlung am Donnerstag, den 1. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).  
Tagesordnung: Bundesstrategie.

**Ersparungskasse zu Oldenburg.**

Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,810,761 Mk. 05 Pf.  
Im Monat April 1899 sind:  
neue Einlagen gemacht 152,957 „ 71 „  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 425,132 „ 75 „  
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,038,586 „ 61 „  
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 18,211,082 „ 16 „



Einem geehrten hiesigen Publikum zur Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das bekannte

**Doodts Etablissement**

übernommen habe. Indem ich namentlich hiesige und auswärtige Vereine, sowie Privatgesellschaften auf meine beiden eleganten Säle aufmerksam mache, bitte ich, mein Unternehmen durch einen regen Besuch meiner gesamten Räumlichkeiten gütigst unterstützen zu wollen.

Ferner teile ich den hiesigen, sowie auswärtigen Vereinen mit, daß mein großer Garten mit Gasbeleuchtung mit allerbesten Sätzen ausgestattet ist (Sitzplätze für über 1000 Personen). Für Belustigungen der Kinder ist genügend Sorge getragen.

Mein ernstes Bestreben wird sein, durch eine vorzügliche Küche sowie durch prompte und freundliche Bedienung allen Wünschen des Publikums gerecht zu werden, sowohl in den Sälen wie auch in dem Garten.

Hochachtungsvoll

**Johann Böselers,**  
Alexanderstraße Nr. 1.



**Doodts Etablissement.**

Sonntag, den 4. Juni:

**Großes Garten-Konzert.**

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Nachher:

**Großer**

**Einweihungsball**

bis nachts 1 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Johann Böselers.**

Küchenschrank, groß, mit Vorfaß, gut erhalten, billig zu vert.  
Mottenkäse 5.  
Kranze aus frischem Grün empfehle.  
D. Gahlfurter, Buntstraße 14.

Eine gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen.  
D. d. Lehmann 4.  
Zu verkaufen ein wackamer Hund.  
Brüderstraße 6.



**Gänzlicher Ausverkauf!!!**

in **Sonnenschirmen.**

Regenschirme von 1 Mk. an,  
**Strohüte**

für Herren und Knaben von 40 Pfg. an,  
**Brutkränze** und **-Schleier** von 1.40 Mk. an, **Handschuhe** in Glacee u. Seide, in Zwirn von 18 Pfg. an, **Korsets** von 70 Pfg. an, **Socken** und **Strümpfe** von 18 Pfg. an, **Schürzen** in grösster Auswahl, **Schlipse** und **Krawatten**, moderne Façons, v. 10 Pfg. an, **Wäsche** für Herren, Damen u. Kinder, **Gummihosenträger** 45 Pfg., **Taschentücher** in allen Preislagen, **Normalhemden** u. **-Hosen** von 85 Pfg. an, **Spazierstöcke**, **Badeartikel**, sämtliche

**Kurzwaren**

zu bekannt billigen Preisen.

**H. Hitzegrad.**



**Wüfing.**



Empfehle den schweren, starkknochigen, dunkelbraunen Hirsigen

**Hengst „Ernestus“**  
vom „Adalbert“, aus der „Vanille“, am Deelen. Belegd tragend 20  $\mu$ , gült 10  $\mu$ . Abziegeld 50  $\mu$ .

Herm. Denker.

**Zwangsvorsteigerung.**

Am Sonnabend, den 3. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Meyers Wirtschaft zu Böhersfelde (vor dem Wildenloh):

- 1 Nähmaschine, 1 alter Schrank, 8 div. Bilder und 1 Viehstiel,
  - ferner: 2 Schweine, 1 Ziegenstamm und 11 Hühner
- gegen Barzahlung zur Versteigerung.

**Jollis, Gerichtsvollzieher.**

**Böhersfelde.** Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Kuh und vier 6 Wochen alte Ferkel.  
G. Friesen.

# Strohhüte

für Herren und Knaben  
in unerreichter Auswahl.  
Sämtl. Neuheiten vorrätig.  
Niedrige Preise.

Leichte Unterzeuge,  
bwl. Strümpfe u. Socken.  
Commer-Handschuhe.

## Georg Freese,

Langestr. 62 u. Saarenstr. 1.

Kurort Grund am Harz.  
W. Römers Hotel Rathaus.  
Billige Preise. Beste Bedienung.  
Pension bei längerem Aufenthalt.

# Großer Räumungs- Ausverkauf.

Um mit den jetzt noch am  
Lager habenden Sachen gänz-  
lich zu räumen, stelle ich  
diesen Monat einen großen  
**Ausverkauf**

an, und sind sämtliche Sachen  
im Preise bedeutend ermäßigt  
worden.

Blusenhemde Stück 1,50  
u. 2 Mk., halbfeid. Sonnen-  
schirme Stück 1,50 u. 2 Mk.,  
reinseidene Sonnenschirme  
Stück 4,50 Mk., Sammet-  
reste pr. Meter 50, 75 Pfg.  
und 1 Mk., Seidenreste pr.  
Meter 1,00 und 1,50 Mk.,  
reintwollene Kleiderstoffe pr.  
Meter 50, 60, 75 Pfg., bis  
zum Allerfeinsten pr. Meter  
1 Mk., wildeberne Damen-  
Handschuhe 3 Paar f. 4 Mk.,  
Glacee-Handschuhe in weiß  
für Herren Paar 1 Mk.,  
Aknöpfige Glacee-Handschuhe  
für Damen Paar 1,25 Mk.,  
Kattun pr. Meter 30 Pfg.  
Ferner alle übrigen Sachen,  
als: Vinoleum, Vinoleum-Vor-  
lagen, Gardinen, Stores,  
Möbelstoff, Möbelplüsch,  
Seide, Schuhwaren und  
Emaillegeschirr zu auffallend  
heruntergesetzten Preisen.

# Strohhüte

Stück 50 Pfg., 3 Stück 1 Mk.,  
6 Stück 1,50 Mk.

Warenhaus

## Eli Frank.

# Elegante Brautausstattung! Schenswürdigkeit!

Bleibt nur heute und morgen im Fenster!  
Alle Sachen nur eigenes Fabrikat!

## H. Raabe jun.,

Saarenstraße 60,  
nahe der Langenstraße, neben der Firma Schäfer & Abdicks.

# Beckers Etablissement.

Am Sonntag, den 4. Juni,  
zur Feier des Osternburger Schützenfestes:

# Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Abonnement 1 Mk.

NB. Auf vielseitigen Wunsch wird der Original-Mensch  
Gassen-Ahlers sich nochmals produzieren.

Entree frei

# Ausverkauf von Früchte-Konserven.

Birnen  
Mirabellen  
Zwetschen  
Kirschen  
Heidelbeeren

die 2 Pfund-Dose

## 90 Pfg.

Reineclanden die 2 Pfund-Dose Mk. 1.10.

Gemischte Früchte die 2 Pfund-Dose Mk. 1.15.

Erdbeeren  
Pflirsche,  
Aprikosen

die 2 Pfund-Dose  
Mk. 1.30.

## B. Wenzel, Langestr. 20.

Himbeersaft 1/2 Fl. Mk. 1.10.  
Johannisbeersaft 1/2 Fl. 60 Pfg.  
Kirschsafft 1/2 Fl. Mk. 1.30, 1/2 Fl. 75 Pfg.  
Erdbeersaft 1/2 Fl. Mk. 1.40, 1/2 Fl. 80 Pfg.  
Apfelsinensaft 1/2 Liter-Flasche  
Citronensaft 75 Pfg.

Die Preise verstehen sich inkl. Glas.

## B. Wenzel, Langestraße 20.

# Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 2. Juni d. Js.,  
nachmittags 4 Uhr, gelangen in  
Wohnkerns Wirtshaus  
(früher Annen) zu  
Bürgerfelde:

4 Nähmaschinen, 4 Sofas, 8 Stühle, 6 Tische,  
1 Spiegel, 2 div. Uhren, 1 Klavier, 3 Kleider-  
schränke, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär, 2  
Kommoden, 1 Kull u. sonstige Gegenstände,  
ferner: 20 1/2 Kisten Cigarren und 1 Faß  
Branntwein,  
sodann: 1 Schwein und 6 Hühner  
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,  
Gerichtsvollzieher.

Strohhutack,  
Fahrradack,  
Blourenfarben,  
Buntglasimitation in verschiedenen  
Mustern, empfiehlt  
**Fr. Spanhake,**  
Spezialgeschäft in Farben, Lacken, u. Malerei-  
Utensilien,  
K. Kirchenstr. 7, beim Ausgange der Markthalle.

# Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 2. Juni  
d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen  
in der „Harmonie“ zu Ostern-  
burg:

6 Nähmaschinen, 3 Sofas, 1 Tisch, 6 div.  
Uhren, 35 Bilder, 2 Lampen, 3 Kleider-  
schränke, 2 Glasschränke, 3 Kommoden, 1  
Vertikow, 2 Kulte, 1 Bettstelle und ver-  
schiedene andere Gegenstände,  
ferner: 1 Tafelwaage, 1 Radentzren, 1 Raden-  
einrichtung, ca. 60 Stück Schokolade, 12  
Blechtrömmeln, 16 Bonbonbüchsen und 6  
Bonbonlächer,  
sodann: 7 Schweine  
gegen Barzahlung zur Ver-  
steigerung.

Jellies,  
Gerichtsvollzieher.

# „Torpedo“- Normal-Lederfett,

bestes Mittel zum Einsetzen des Schuhzeugs.  
Alleinverkauf für Zwischenhahn und Um-  
gebung.  
**D. Arntjen, Zwischenhahn.**

Fast neues  
**Damenrad,**  
99er Modell, bestes, deutsches  
Fabrikat, ist wegen Abreise billig  
abzugeben.  
Radorferstraße 58.

**Wohnungen.**  
Zu verm. eine möbl. Stube u. Kammer,  
1. Ehemstr. 10, Seiteneingang.  
Zu vermieten zum 1. November die Ober-  
wohnung Kasanienallee 6. Näheres daselbst.

**Vakanzen und Stellengefuche.**  
Wilhelmshafen. Auf sofort mehrere tücht  
Malergehilfen auf dauernde Arbeit.  
H. Weinburg.

**Zwischenahn.**  
Suche auf sofort zwei tüchtige Gefellen.  
J. S. Krüger, Schuhmachermeister.

Ein junges Mädchen zur Stütze und  
Gesellschafterin der Hausfrau, schlicht um schlicht.  
Offerten unter K. L. 72 postl. Oldenburg  
erbeten.

Suche für eine gewandte Stundenfrau noch  
einige Stunden Beschäftigung.  
Suche bei einem jährigen Kinde ein ge-  
wandtes junges Mädchen schlicht um schlicht.  
Mädchen zur Seite  
Frau Kruse, Steinweg 4.

**Mädchen,**  
das melken kann, an Stelle eines sich ver-  
heiratenden auf sofort oder zum baldigen An-  
tritt gegen hohen Lohn.  
Großemmer. C. Saake, Aukt.

Gesucht auf sofort eine Haushälterin,  
welche in der Milchviehhaltung fertig werden  
kann. Offerten unter A 50 an die Exped. d.  
Bl. erbeten.

**Pensionsgefuch.**  
Suche für meine Tochter zu deren weiterer  
Ausbildung auf ein halbes Jahr passende  
Stellung in einem besseren Hause. Eintritt  
möglichst bald.

Offerten unter C. 2. 106 mit Angabe des  
Kostgelbes und Referenzen bei. die Exp. d. Bl.  
Gesucht 3 gut erhaltene, schwere Motor-  
resp. Lastwagen.

Didden-Alßen & Co., Warel,  
Dampfsägelei.

Gesucht ein Mädchen, welches nach der  
Schulzeit ein Kl. Kind beaufsichtigen soll.  
Langestraße 21.

**Vereins- und Vergütungs-  
Anzeigen.**

# Osternburger Turnverein.

Am Freitag, den 2. d. M., abends 9 Uhr:  
**Hauptversammlung.**

Zweck: Neuwahlen, Turnfahrt, Gaudiumfest.  
**Zwischenahner Schwimmklub.**

Sonntag, den 4. Juni, nachm. 3 Uhr, im  
„Schützenhof“:

**Versammlung.**  
Zweck: Statutenentwurf, Wahlen, Ver-  
schiedenes. Die Kommission.

# Schützen- Verein Gehorn.

Am Sonntag, den 4. Juni, nachm. 3 Uhr:  
**Prämien-schießen.**

Scharf- und Weistferschießen.  
Vorher:

**Versammlung.**  
Bericht der Schießkommission und des Fest-  
Anschusses.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

# Union-Garten.

Heute, Donnerstag:  
**L. grosses**

# Doppelkonzert

L. Nolte.

**Aus aller Welt.**

**Tantalusqualen eines Kindes.**

Eine schreckliche Lebensgeschichte weiß ein miener Blatt von dem Kinde eines in Gernals wohnhaften Schmiedegehilfen zu berichten. Das Kind, ein siebenjähriger Knabe, ist von seinen entmenschten Eltern viel mißhandelt worden; es schlief regelmäßig unter dem Bette, litt viel Hunger, im Winter viel Kälte. Eines der Hauptnahrungsmittel der Eltern bestand darin, daß man das hungrige Kind an das Bett festband und dann das Essen auf den Tisch stellte. Das hungernde Kind sah die Schüssel mit den dampfenden Speisen, sah, wie sich die anderen davon sättigten, konnte selbst aber nicht an den Tisch heran und bekam auch nichts vom Essen. Dieser Art raffiniertester Grausamkeit sei in der Wohnung an der Tagesordnung gewesen. Juwelen habe das Schweißal von Mütter den Knaben an das Bett gebunden, das Essen auf den Tisch gesetzt und den armen Jungen stundenlang allein im Angesichte der Speisen, nach denen er letzte und die er doch nicht erreichen konnte, belassen. Das Kind wurde immer schwächer, so daß es oft nicht die Kraft hatte, in die Schule zu gehen. Die Mitbewohner wurden durch die Unmenschlichkeiten derart erbittert, daß sie der Polizei die Anzeige erstatteten.

**Eigenössige Festzüge.**

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus der Schweiz: Was ist nicht alles schon von wohlmeinenden Männern gegen die Festzüge geschrieben worden, die in eigenösslichen Ländern in wirklich bedauerlicher Weise gepflegt. Allein alle guten Mahnungen, auch ein ehrliches Barmherzig, helfen nichts. Um einen Begriff zu haben, was alles gefeiert wird, lassen wir nachfolgend das Programm der kirchlich in Schleitheim (Kanton Schaffhausen) vorgenommenen „Einweihung der ersten Jungmänner mit neuem Kultus“ folgen. Dieses im „Schaffhauser Tagblatt“ erschienene Programm lautet: „Donnerstag, morgens 11 bis 12 Uhr: Antritt der Kinder in Schleitheim und Aufnahme nebst tierärztlicher Untersuchung. 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen der Festteilnehmer im Gasthof „Zur Post“. 2 bis 3 Uhr: Abfahrt sämtlicher Kinder vom Gasthof „Zur Post“ durch Schleitheim auf die Weide in Begleitung von Musik und Gesang. 2 Uhr: Besug der neuen Stallung. 3 Uhr: Festreden des Verbandspräsidenten und Landratsdirektors nebst gemüthlicher Unterhaltung. Freunde der Landwirtschaft und Viehzucht sind herzlich willkommen.“ — In ganzen wurden 68 Kinder „eingeweihet“.

**Auferstehung.**

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalüberetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hesse.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Erlauben Sie, meine Herren,“ sagte der Obmann. „Setzen wir uns an den Tisch und beraten. Bitte schön,“ sagte er und setzte sich auf den Platz des Vorsitzenden. „Meine Herren, bitte an die Fragen,“ sprach er dann und klopfte mit dem Messer auf den Tisch.

Alle schwiegen. Die Fragen waren so formuliert:  
1. Ist der Bauer aus dem Dorfe Borki, Bezirk Kapilwinski, Simon Petrow Kartinkin, im Alter von 33 Jahren, schuldig, am 17. Januar 1888 in der Stadt M. den Kaufmann Smeljefow vorfänglich ins Leben gebracht zu haben, in der Absicht, ihn im Einverständnis mit anderen zu berauben, und zwar durch Dargereich von Gift in Cognac, wodurch thatsächlich Smeljefows Tod erfolgte, sowie ihm ungefähr 2500 Rubel und einen Brillantiring entwendet zu haben?

2. Ist die Kleinbürgerin Eufemia Ivanowna Boshkoffowa, im Alter von 43 Jahren, des in der ersten Frage angeführten Verbrechens schuldig?

3. Ist die Kleinbürgerin Zekaterina Michailowna Maslowa, im Alter von 27 Jahren, des in der ersten Frage angeführten Verbrechens schuldig?

4. Wenn die Angeklagte Eufemia Boshkoffowa genäh der ersten Frage unschuldig ist, ist sie dann schuldig, am 17. Januar 1888 in der Stadt M. als Angestellte im Gasthaus Mauritanien heimlich aus dem verschlossenen Koffer eines Einwohners des Gasthauses, des Kaufmanns Smeljefow, in seinem Zimmer befindliche 2500 Rubel entwendet und zu diesem Zwecke den Koffer mit einem zur Stelle geschafften, untergeschobenen Schlüssel geöffnet zu haben?

Der Obmann las die erste Frage vor.

„Nun, was meinen Sie, meine Herren?“ Diese Frage wurde sehr schnell beantwortet. Alle antworteten übereinstimmend: ja, er ist schuldig der Teilnahme an der Vergiftung und Beraubung. Nicht damit einverstanden, Kartinkin schuldig zu sprechen, war nur ein alter Markthelfer, der auf alle Fragen rechtfertigend antwortete.

Der Obmann glaubte, er verstände nicht recht, und erklärte ihm, daß nach allem ganz ungewöhnlich Kartinkin und die Boshkoffowa schuldig wären; aber der Markthelfer erwiderte, er verstände schon, aber es sei doch wohl besser, Mitleid zu haben. „Wir sind alle keine Seltsamen,“ sagte er und blieb so bei seiner Meinung.

Auf die zweite Frage, in Betreff der Boshkoffowa, wurde nach langen Erörterungen geantwortet: „Sie ist nicht schuldig.“ Da kein deutlicher Beweis für ihre Teilnahme an der Vergiftung vorlag, worauf ihr Anwalt besonders Gewicht gelegt hatte.

Der Kaufmann, im Wunsch, die Maslowa zu rechtfertigen, bestand darauf, daß die Boshkoffowa die Hauptanklägerin von allem sei. Viele Geschworene stimmten ihm bei; aber der Obmann, der streng geordnet verfahren wollte, sagte, es sei kein Grund vorhanden, sie der Teilnahme an der Vergiftung zu bezichtigen. Nach langem Gestreite trug seine Meinung den Sieg davon.

Auf die vierte Frage, bezüglich der Boshkoffowa, erfolgte die Antwort: „Ja, ist schuldig,“ und auf Drängen des

Markthelfers wurde hinzugefügt: „aber verdient mildernde Umstände.“

Die dritte Frage, betreffs der Maslowa, rief einen erbitterten Streit hervor. Der Obmann blieb dabei, daß sie sowohl der Vergiftung wie des Diebstahls schuldig sei; der Kaufmann stimmte dem nicht bei und mit ihm der Oberst, der Kommissar und der Markthelfer. Die übrigen schwanken. Aber die Ansicht des Obmannes begann durchzudringen, namentlich, weil alle Geschworenen mitleid waren und gern der Meinung beiträten, die sie bald zu vereinigen und damit auch alle zu erlösen ver sprach.

Nach allem, was bei der gerichtlichen Untersuchung vorgegangen, und so wie Nechjudow die Maslowa kannte, war er überzeugt, daß sie weder der Entwendung noch der Vergiftung schuldig sei, und anfangs glaubte er auch bestimmt, daß alle das anerkennen würden. Als er sah, daß die Entscheidung sich einer Verurteilung zuneigte — infolge der ungeschickten Verteidigung des Kaufmanns, die augenscheinlich auf seinem Wohlwollen an der Maslowa beruhte, woraus er gar kein Hehl machte, sowie infolge des Widerstandes des Obmannes gerade aus diesem Grunde; hauptsächlich aber infolge der allgemeinen Ermüdung — da wollte er etwas dagegen sagen. Aber es war ihm schrecklich, für die Maslowa zu sprechen. Es kam ihm vor, als würden alle sofort seine Besgehungen zu ihr eraten. Dabei fühlte er doch, daß er die Sache so nicht lassen könnte, sondern etwas erwidern mußte. Er wurde rot und blaß und wollte eben zu reden beginnen, als Peter Gerasimowitsch, der bis dahin geschwiegen hatte, augenscheinlich durch den gelästerischen Ton des Obmannes gereizt, plötzlich Einspruch zu erheben und dasselbe zu sagen begann, was Nechjudow hatte vorbringen wollen.

„Erlauben Sie,“ sprach er, Sie sagen, sie hat gestohlen, weil in ihrem Besitz der Schlüssel war; aber konnten denn nicht die Zimmerbedienten nach ihr den Koffer mit einem nachgehakten Schlüssel öffnen?“

„Nun gewiß, gewiß,“ stimmte der Kaufmann bei.

„Sie konnte ja kein Geld nehmen, weil sie in ihrer Lage garnichts damit anfangen weiß.“

„Dasselbe sage auch ich,“ bestätigte der Kaufmann.

„Eher hat ihr Erscheinen den Angeklagten den Gedanken eingegeben. Sie haben die Gelegenheit benutzt und dann alle Schuld auf sie gewälzt.“

Peter Gerasimowitsch sprach gereizt. Und seine Gereiztheit teilte sich dem Obmann mit, der infolgedessen besonders hartnäckig seine entgegengesetzte Ansicht zu vertreten begann. Aber Peter Gerasimowitsch sprach so überzeugend, daß die Mehrzahl ihm beistimmte und das Erkenntnis abgab, wonach die Maslowa an der Entwendung des Geldes und des Ringes nicht teilgenommen hatte, sondern der Ring ihr gestohlen worden war. Als aber die Rede auf ihre Beteiligung an der Vergiftung kam, sagte ihr eifriger Verteidiger, der Kaufmann, wieder, man müsse sie freisprechen, da sie gar keinen Grund gehabt, den Kaufmann Smeljefow zu vergiften. Der Obmann dagegen sagte, man dürfe sie nicht freisprechen, weil sie selbst eingestanden hätte, das Pulver dargereicht zu haben.

„Sie hat es dargereicht, aber geglaubt, es wäre Opium.“

„Sie konnte ihn auch mit Opium ins Leben bringen,“ erwiderte der Oberst, der sich gern in Kontroversen einließ, und er begann bei dieser Gelegenheit zu erzählen, daß die Frau seines Schwagers sich mit Opium vergiftet hätte und gestorben wäre, wenn sich nicht ein Arzt in der Nähe befunden und rechtzeitig geeignete Maßregeln ergriffen hätte. Der Oberst erzählte so eindringlich, selbstgefällig und mit so viel Würde, daß niemand den Mut besaß, ihn zu unterbrechen. Nur der Kommissar war durch das Beispiel angeleitet und beschloß, ihm ins Wort zu fallen, um seine eigene Geschichte zu erzählen.

„Auf diese Weise gewöhnten sich andere daran,“ begann er, „daß sie vierzig Tropfen nehmen können; ich habe einen Verwandten...“

Allein der Oberst ließ sich nicht unterbrechen, sondern fuhr in seiner Erzählung von den Folgen des Einflusses von Opium auf die Frau seines Schwagers fort.

„Wahrscheinlich schon 5 Uhr, meine Herren,“ sagte einer von den Geschworenen.

„Also wie ist es, meine Herren,“ wandte sich der Obmann an die Gesamtheit, „erkennen wir sie schuldig, aber mit Rücksicht der Absicht zu stechen; und die Wertobjekte hat sie nicht entwendet. So richtig, ja?“

Peter Gerasimowitsch war mit seinem Sieg zufrieden und erklärte sich einverstanden.

„Sie verdient aber mildernde Umstände,“ fügte der Kaufmann hinzu.

Alle waren damit einverstanden. Nur der Markthelfer übte bei seinem „nein, nicht schuldig.“

„Also der Spruch gestaltet sich so,“ erklärte der Obmann: „ohne Absicht zu stechen; Wertobjekte hat sie nicht entwendet, folglich nicht schuldig.“

„Drehen Sie die Sache so: „und verdient mildernde Umstände, damit das Letzte, was übrig bleibt, von ihr abgewaschen wird,“ brachte der Kaufmann föhlich vor.

Alle waren deart erwidert und in den Streit verwickelt, daß ohne böswillige Absicht auf das Leben.“

Nechjudow war so erregt, daß er das Vergehen ebenfalls nicht bemerkte. In dieser Form wurden die Antworten in den Gerichtssaal gebracht.

Nobels schreibt, daß ein Jurist, dem man einst mit einem Prozeß kam, nach Hinweis auf alle möglichen Gelege und Verlesung von zwanzig Seiten sinnlosen Juristenlateins,

den Prozeßierenden vorlesung, zu witzeln, gerade oder ungerade. Wenn gerade, so hätte der Kläger recht, wenn ungerade, der Beklagte.

Genau so war es auch hier. Gerade diese und nicht eine andere Entscheidung wurde deshalb angenommen, weil alle ihre bestimmten, sondern ernten, weil der Vorsitzende, der so lange reiniert, dieses Mal verurteilt hatte, zu sagen, was er immer sagte, nämlich: daß sie als Antwort auf die Frage das Verdikt abgeben konnten: ja, schuldig, aber ohne böswillige Absicht auf das Leben; zweitens, weil der Oberst sehr breit und langweilig die Geschichte der Frau ihres Schwagers erzählt hatte; drittens, weil Nechjudow so erregt war, daß er die Fortsetzung der Klauel betreffs Nichtvorhandensein der böswilligen Absicht auf das Leben nicht bemerkte und glaubte, daß die Klauel: „ohne Absicht zu stechen“ die Anklage hinwürgte; viertens, weil Peter Gerasimowitsch nicht im Zimmer war — er war in dem Augenblick hinausgegangen, wo der Obmann die Fragen und Antworten verlas — und hauptsächlich, weil alle müde waren und gern bald freikommen wollten und deshalb der Entscheidung beistimmten, die alles bald beenden würde. (Fortsetzung folgt.)

**Ziehung am 21. Juni d. J.**  
**500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger **Grosze Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

**11,349,325 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**  
speziell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
86952 à	155

19490 à 800, 200,  
184, 104, 100, 73,  
45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnelagen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.  
Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt M 50,000 und steigert sich in 2ter auf M 55,000, 3ter M 60,000, 4ter M 65,000, 5ter M 70,000, 6ter M 75,000, in 7ter aber auf event. M 500,000, spec. M 300,000, 200,000 etc.  
Die nächste Gewinnelagen erster Klasse dieser gewannen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 21. Juni statt und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los	Mark 6
1 halbes „	„ 3
1 viertel „	„ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.  
Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersuchen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.  
Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.  
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.  
Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.  
Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt efflektiert.

# Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Meine zu Meyerhausen unmittelbar an Dreierbergen belegene

## Hausmannsstelle

kommt am

**Sonnabend, den 10. Juni,**

um 2. und letzten Male zum Verkaufsaussatz. Es erfolgt in diesem Termine unbedingt der Zuschlag.

Die Stelle kommt im Ganzen, sowie auch parzellenweise zum Verkauf, und zwar wie folgt:

1. Grundstück am See und unmittelbar an Dreierbergen gelegen, Größe 2 ha 68 ar. Das Grundstück eignet sich besonders zum Bauplatz für ein Hotel oder eine Villa;
2. Grundstück am See mit Rehruders, genannt Niederbühl, Größe 3 ha 69 ar 08 qm. Das Grundstück eignet sich besonders zur Anlage eines Stappentisches und zum Weidenanbau. Der jährliche Ertrag bisher über 200 Mt.;
3. Feuerstelle, von D. Meyer bewohnt, mit ca. 28 Sch.-E. Garten, Bau- und Weideland;
4. Feuerstelle, von G. Stoffers bewohnt, mit 30 Sch.-E. Garten, Bau- und Weideland;
5. Feld, 20 Sch.-E. Ackerland und 50 Sch.-E. Weide, eignet sich besonders zu einer kleinen Stelle;
6. Meyerhäuser Geh., bestes Ackerland, 2 ha 17 ar 46 qm;
7. Keller Geh., bestes Ackerland, 1 ha 68 ar 11 qm;
8. Hofjune, bestes Ackerland, 3 ha 11 ar 90 qm;
9. Rosenlamp, bestes Ackerland, 84 ar 84 qm;
10. Flachsmoor, 5 ha 05 ar 14 qm;
11. Siebisch, Laubholz, 2 ha 59 ar 31 qm;
12. Sieb., Bau- und Weideland, 3 ha 94 ar 57 qm;
13. Langenhagen, Weide und Laubholz, ca. 8 Tagewerk;
14. Zepenhagen, Weide, ca. 5 Tagewerk;
15. Sieböhlen, bestes Kuhheu, 2 Tagewerk;
16. Hoopwisch, bestes Kuhheu, 7 Tagewerk, wird auch in 2 Parzellen aufgeteilt;
17. Kleine Weide, bestes Kuhheu, 3 Tagewerk;
18. Hooge, Bau- und Ackerholz 30 ar 00 qm;
19. Hühnerhof, beste Weide, ca. 1 ha;
20. das Baumwirthshaus zum Altmuch, steht zu 6800 Mt. in der Brandkasse;
21. die neue Scheune, zu 2700 Mt. in der Brandkasse;
22. der Speicher, zu 580 Mt. in der Brandkasse;
23. die Scheune, zu 600 Mt. in der Brandkasse;
24. die Wagen-Remise, zu 150 Mt. in der Brandkasse.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken, eingeladen, um 3 Uhr in Festschuh's Gasthaus zu erscheinen, da auch eine Besichtigung wegen der Grenzen stattfindet. Der Zuschlag wird bestimmt erteilt.

Herrn. Haben.

Osternburg. Ein zu Dieckel an der Schussstraße in der Nähe der Fabriken belegenes neu erbautes

## Geschäftshaus

mit angebauntem Stall und großem Garten habe ich in Auftrag zu verkaufen.

Das Wohnhaus enthält außer großem, geräumigem Laden zwei Wohnungen. Das Mobilie eignet sich zu jedem Geschäft, besonders dürfte es für einen Schlachter recht passend sein. Mündliche oder schriftliche Anstunfte erteile jederzeit gerne.

Otto Meyer, Mäster.

**Corned-Beef** in 2 Pfd., 6 Pfd., sowie im Aufschnitt stets vorräthig.

W. Stolle.

**Privat-Frauenklinik**

Bremen, Borchstr. 16.

Von der Reise zurück.

Dr. Burekhardt.



## Fischbecks Troponbrot

Ivorzüglich!



## Heuland = Verpachtung.

Habe 2 Juch gut bestes Heuland zum Mähen abzugeben.

Woorhausen v. Alenhuutorf.

Heinen, Lehrer.

**Wüsting.** Zu verkaufen eine schwere lödige Kuh.

Heinrich Runke junior.

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Barel und Wilhelmshaven. Monats-Uebersicht per 1. Juni 1899.

Aktiva.		Markt.	Passiva.		Markt.
Kassebestand		506,524 59	Stammkapital		3,000,000 —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken		4,644,140 96	Reservefonds		750,000 —
Darlehen gegen Unterpfand		8,890,374 11	Einlagen:		27,686,857 09
Wechsel		7,212,091 28	(Davon stehen ca. 90% auf halbjährige Kündigung.)		
Konto-Korrent-Debitoren		11,822,728 97	Cheq.-Konto		1,516,740 60
Effekten		2,500,895 52	Konto-Korrent-Kreditoren		1,784,235 69
Verchiedene Debitoren		373,522 69	Verchiedene Kreditoren		1,301,144 74
3 Bantgebäude		89,000 —			
		36,038,978 12			36,038,978 12

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

- Bei 6monatiger Kündigung:  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $4\%$  p. a., augenblicklich also  $3\frac{1}{2}\%$ .
- „ Belegung auf 4—7 Monate fest:  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $3\frac{1}{2}\%$  p. a., augenblicklich also  $3\frac{1}{2}\%$ .
- „ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest:  $2\frac{1}{2}\%$ .
- „ kurzer (1tägiger Kündigung) und auf Cheq.-Konto:  $2\%$ .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Frankfurt a. M. kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank  $4\%$ . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank  $5\%$ . Unser Zins für Wechsel  $4\frac{1}{2}\%$ . Unser Zins für Konto-Korrent-Schuld  $5\%$ .

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meissner.

## Ausweis der Oldenburgischen Landesbank per 31. Mai 1899.

Aktiva.		Markt.	Passiva.		Markt.
Kassebestand	177 911 90		Stammkapital	3,000,000 —	
Wechsel	6,955,338 49		Depositen:		
Effekten	3,058,513 72		Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen	9,864,561 37	
Konto-Korrent-Saldo	7,262,218 65		Einlagen von Privaten	11,580,096 87	
Kommunal-Darlehen	6,815,193 50		Einlagen auf Cheq.-Konto	833,455 28	
Bantgebäude	125,000 —				
Nicht eingezahlte 60% des Aktien-Kapitals	1,800,000 —		Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	500 —	
Diverse	63,209 34		Reservefonds	556,398 97	
	26,257,379 60		Diverse	422,847 11	
				26,257,379 60	

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

- mit halbjähriger Kündigung  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$ , zur Zeit also  $3\frac{1}{2}\%$  jährlich
- oder wenn mindestens 1 Jahr lang fest, zunächst für 1 Jahr fest  $3\frac{1}{2}\%$  und dann weiter, falls nicht anders vereinbart,  $2\frac{1}{2}\%$ — $4\%$  wie oben
- mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine  $2\frac{1}{2}\%$ — $3\frac{1}{2}\%$
- mit kurzer (1tägiger) Kündigung und auf Cheq.-Konto  $2\%$

(Die Einlösung der auf uns gezogenen Cheqs kann auch in Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M. und München kostenfrei erfolgen.)

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit  $4\%$ .

Zinsen für Vorschüsse je nach Uebereinkunft, nicht über  $5\%$ .

Oldenburgische Landesbank.

Merkel, Harbers, tom Dieck.

## Oldenburger Bank.

Filialen in Atns-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Aktiva.		Markt.	Passiva.		Markt.
Kassebestand	175,523 91		Stammkapital	2,000,000 —	
Wechsel	1,920,668 51		Reservefonds	80,000 —	
Effekten	234,059 77		Einlagen	3,516,830 42	
Konto-Korrent-Debitoren	4,183,050 90		Cheq.-Konto	426,067 03	
Hypothekarische Darlehen	185,293 57		Konto-Korrent-Kreditoren	1,398,879 99	
Diverse Debitoren	211,187 27		Diverse Kreditoren	168,006 49	
Nicht eingezahlte 75% auf 800,000 Aktien	600,000 —				
Bantgebäude in Oldenburg, Jever und Vechta	80,000 —				
	7,589,783 93			7,589,783 93	

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch

- mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von  $3\frac{1}{2}\%$  p. a. oder auf besonderen Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $3\%$  und höchstens  $4\%$  p. a.

- mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von  $3\%$  p. a. oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  p. a.

- mit vierteljährlicher Kündigung  $2\frac{1}{2}\%$  p. a.
- mit kurzer Kündigung und auf Cheq.-Konto  $2\%$  p. a.

auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Die mit halb- und ganzjähriger Kündigungsfrist zum festen Zinssatz von 3 bezw.  $3\frac{1}{2}\%$  belegten Gelder können auf Wunsch der Einleger bis auf weiteres ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist zu den Bedingungen des wechselnden Zinssatzes umgeschrieben werden. Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich  $4\%$ .

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Cheqs werden außer bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a./Rh., Dresden, Frankfurt a./M., Hamburg, Crefeld, Leipzig, Nürnberg eingelöst.

Die Direktion.

A. Kraußüber, Probst.

Zu verkaufen zwei gut erhaltene Ackerwagen mit Aufzug (breitfeldig).

Alexanderstraße Nr. 3.

Säfte in großen oder kleinen Flaschen, habe in acht verschiedenen Arten vorräthig.

W. Stolle, Schüttingstr.

Sonig stets zu haben bei W. Stolle.

Gef. e. Kinderklappstuhl. Ziegelhofstr. 76 rechts.

## Zwangsvorsteigerung.

Am **Sonnabend, den 3. Juni d. J.,**

nachm. 2 Uhr anfg., werde ich im Lokale des Gastwirts Egberts hier, Ziegelhofstraße Nr. 19, im Auftrage des Vollstreckungsgerichts nachfolgende gepfändeten Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsrück verkaufen, als:

- 85 Mittheckenfenster, 2 Sofas, 1 mah. Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Glaschrank, 2 Sofatische, 1 Nähstisch, 1 Nähmaschine, 2 Wandbilder, 1 Gypsfigur, 1 Handwagen.

J. S. Schulte, Aukt.

In obiger Auktion sollen ferner mitverkauft werden:

- 1 sehr gut erhaltenes Herren-Fahrad u. 1 größere Partie guter abgelagerter Cigarren.

## Immobil-Verkauf

in **Simmerhausen.** Dexten Aussen.

Wildeshausen. Am **Dienstag, den 6. Juni d. J.,**

nachm. 3 Uhr, werde ich in Joh. Kolloges Wirthshaus zu Weningstedtersee folgende Immobilien öffentlich zum Verkauf aussetzen:

1. die 3. Zt. von Wils. Meyer zu Simmerhausen benutzte, dem Kaufmann Heilbrunn gehörige Bestimmung mit Antritt zum Herbst d. J. oder auch später.

Die Bestimmung liegt unmittelbar an der Wildeshausen-Delmenhorster Chaussee und besteht aus einem vor wenigen Jahren neu erbauten Wohnhause nebst 11 ha 39 ar 24 qm Acker-, Wiesen- und zur Kultur vorzüglich geeigneten Geideländereien sehr guter Bonität.

2. Geboten sind bisher nur 5000 M.
2. 12 Morgen, ca. 3.10 ha, Ackerland des Vollmeiers F. Kolloge zu Simmerhausen, unmittelbar an den zur vorstehenden Bestimmung gehörenden Ackerländereien liegend;

3. 10 Morgen, ca. 2.6 ha, Ackerland des Vollmeiers W. Kolloge daselbst, ebenfalls dort liegend;

4. die früher Stübmannsche fog. Staatsbruchwiese, groß 2 ha 69 ar 35 qm, im Ganzen oder geteilt.

Durch Vereinigung der sub 2, 3 und 4 aufgeführten Grundstücke mit der sub 1 bezeichneten Stelle liege sich eine sehr schön, größere landwirthschaftliche Bestimmung bilden. Kauflustige laßt ein.

C. Wehrkamp, Aukt.

welche im Juni ferkeln. Joh. Johnsen.

Damen- u. Kindergarderobe werden elegant und sauber angefertigt Wilhelmstr. 1.

Westerburg bei Wardenburg. Zu verkaufen eine einfarbig braune Stute mit schwarz braunem Zeugfüßen, gute Zuchtstute, ein getragen in das Stutbuch der Oldenburg-Münsterländischen Gesellschaft und fromm im Geschick.

Joh. Böhmer.

Neufündende. Zu verkaufen eine Quene, welche Mitte Juni kalbt. F. S. Degen.

Friedrichsfehn. Zu verk. ein 3 Monate alter Eber. Ludwig Kelling.

Wochloß b. Oldenburg. Der Herr  
Johann Wühle zu Oldenburg läßt am  
Sonabend, den 3. Juni d. J.,  
nachm. 5 Uhr,  
in Seehens Wirtschause an der Ofener Chaussee  
eine zu Wochloß belegene

### Landstelle,

bestehend aus dem Wohnhause, Scheune u.  
und ca. 32 Scheffelsaat Ländereien (worunter  
ca. 8 1/2 Scheffelsaat Wischland), mit Eintritt  
zum 1. Nov. d. J. auf 5 Jahre verpachtet.  
Das Wischland kann auch besonders ver-  
pachtet werden; ebenfalls kann Pächter eine  
Wohnung austerverpachten.

Die Stelle ist in guter Ordnung und eignet  
sich gut zu einer Wirtschenschaft.

B. Schwaring, Rechtsflr.

### Immobil-Verkauf.

#### Letzter Auffag.

Wildeshausen. Die Erben des weil. Kupfer-  
schmieds Friedrich Wilhelm Nolte zu Wildeshausen  
bedürftigen, ihr zu Wildeshausen be-  
legenes

### Bürgerwesen,

bestehend aus geräumigem, Pföckigem, massivem  
Wohnhause, Werkstelle und 2 ha 13 ar Garten,  
Acker- und Wiesenländereien, öffentlich meist-  
bietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu  
lassen.

In dem in der Nähe des Marktplatzes be-  
legenen Wohnhause — bei welchem inll. Haus-  
und Hofraum ein 8 ar 9 qm großer schöner  
Garten belegen — wurde früher ein Kupfer-  
schmiede u. Kleinwerkgeschäft mit bestem Erfolge  
betrieben, und ist dasselbe für einen Kupferschmied  
oder Kleinwerk besonders geeignet. Wegen der  
guten Lage würde sich das Haus auch für  
jedes andere Geschäft eignen.

3. und letzter Verkaufstermin findet am

Sonabend, den 3. Juni d. J.,

abends 8 1/2 Uhr,

beim Gastwirt G. Rasche hier selbst statt.

Bei irgend annehmbarem Gebot wird in  
diesem Termine der Zuschlag erteilt.

Kaufgeneigte laden ein

Joh. Wittvollen, Aukt.

### Für die Badezeit

empfehle:

Badelaken, Badetücher  
in Feottierstoff und Gerstenform.

Bade-Kostüme,

nur eigene Fabrikation.

Anfertigung nach Maß in einigen Stunden.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

### Konservenfabrik Rastede.

Bohnen zum Nachpflanzen werden äußerst  
billig abgegeben.

G. Niemann.

### Konservenfabrik Rastede.

Auf sofort ein kleiner Knecht.

G. Niemann.

Zu verkaufen

Eichen und Tannen-Schleuten.

Gut Roy.

### Zwischenahn.

Hochfeine neue Maties-Seringe

empfehle

J. D. Gleimius.



Kohlentheer,

Carbolinum,

braun, grün und grau,

hierfür billigt

Gerhard Bremer,

Wall 4.

### Achtung!

Wer baut im Mittelpunkt der Stadt ein

photographisches Atelier

gegen prompte und hohe Mietzahlung?

Hf. u. C. S. 96 an die Exp. d. Bl. erb.

# Baumaterialien,

als:

Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Kalkmather Kalk, Gips, Ransbacher Mosaik-  
platten, Saargemünder Thonplatten, Cottoirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Critt-  
flusen und -Gossensteine, Bremer Linen, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine,  
Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine  
(zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine,  
Holländ. Dachziegel, Salzriegel, Kleinfische Decke, Schweinetröge, Schleifsteine,  
Sandstein, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine u. empfehle zu mäßigen  
Preisen.

## F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

### Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private  
Beitragende Garantie; Bohrwerkzeuge, Röhren, Filter, Kammergüte, Feuerpumpen u. Pumpe  
Schläuche liefert billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupferschmiede u. Maschinenfabrik.  
D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.

### Streichfertige Delfarbe.

Alle trockenen Farben, gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatis etc.

### Fussboden-Oel

mit und ohne Farbe. Alle Sorten Möbel-, Damar-, Sarg- und Oelade.

Schneltrocknende Spiritus- und Bernstein-

### Fussboden-Glanzlacke

in großer Auswahl, Goldbrunne und Zinkur, Bohnerwachs u. Möbelpolitur,

sowie alle Sorten Pinsel in bester Ware empfiehlt

### Ernst Klostermann, Staustraße 14,

Spezial-Geschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

## 127. Herzoglich Braunschweigische

# Landes-Lotterie.

100,000 Lose. 50,000 Gewinne.

Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. Juli 1899.

## Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.

Konzeffionierte Lotterie-Hauptkollekte.

### Statt mit schädlichen Tincturen

Statt mit Del

Statt mit Pomade

Pflege  
Dein Haar  
mit

# JAVOL

Das Beste  
für  
die Haare

Javol hat eine Umwälzung auf dem Gebiete der Haar-  
pflege hervorgerufen. Man  
verwendet es an Stelle der  
seither gebrauchten Products  
in den Familien bereits all-  
gemein, weil man gefunden  
hat, dass es seinen Zweck  
weit besser erfüllt, als irgend  
ein anderes. Damen wie  
Herrn, alt wie jung loben  
Javol in gleichem Maasse.  
Seine Vorzüge sind wirklich  
einzig. Javol verleiht  
den Haaren vollendete  
Schönheit, macht sie  
weich, vollauffragend



Pflege Dein Haar  
JAVOL  
Das Beste  
für die Haare

und üppig. Javol kräftigt und befördert den  
Haarwuchs in erstaunlicher Weise. Durch den  
Gebrauch von Javol werden die Haare in  
ihrer natürlichen Farbe  
erhalten, so lange dies  
nur irgend möglich ist.  
Man heugt also der Er-  
grauung vor. Säumen  
Sie nicht, einen Ver-  
such zu machen.  
Pro Flasche Mk. 2.—  
in allen feinen Parfümerien,  
Drogerien, auch in vielen  
Apotheken.

Man sei überzeugt: Javol ist unbedingt notwendig für Jedermann.

1 neues Tourenrad mit hohem Rahmen,

nur für große schwere Fahrer passend, so-  
wie mehrere gewöhnliche Räder, worunter  
einige gebrauchte, u. 1 Damenrad, äußerst  
billig zu verk. Joh. Wiemken, Huntestr. 2.

Wagenfett, Vaseline

u. Saffett

in feinsten Qualität empfiehlt

Joh. Vosgerau,

äußerer Damm 10.

### Bierförke,

27—22 mm, gute Qualität, per Mille 2,90 Mk.,  
empfehle

H. Barth, Ofenerburg,

Kampstraße 8.

### Restaurant, Friesia,

Kurwischtr. 31.

verschänkt echten „Dorriaant“ und echten  
„Gee“ (Koolman), Weener.

### Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern  
gut und billig.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Achternstr.  
59.

H. Barelmann,

Maschinenbauer.



!Bade zu Hause!

Fabrik u. Lager in Bade-

apparaten u. Klojett-

Installation von Wasser-

u. Gasleitungen. Repa-

aturen prompt u. solide.

G. D. Hornung,

Kurwischtr. 10.

Empfehle zur bevorzuehenden Einrichtung von

Gaushalten,

sowie als Hochzeits-Geschenke

in großer, schöner Auswahl:



Blumentöpfe,

Vasen, Etageren

u. Blumenständer,

Kaffeesservice,

Essservice,

Bowlen,

Obstservice,

Wasch garnituren,

Lampen,

Kronleuchter,

Ampeln etc.

Georg Stöver

Kaufstr. 25.

Briefmarken- u. Sammlungen

sowie einzelne bessere Marken

Münzen und Medaillen lueht zu kaufen

H. Dines, 3. Chermstraße 21.



Preislisten mit

### 700 Abbildungen

verleudet franco gegen 30 s (Briefm.) die

Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen-

fabrik von Müller & Co., Berlin S.,

Prinzessstraße 43.

### Eine empfehlenswerte Laufbahn

für strebsame junge Leute ist die der landw.

technischen Bureaubeamten. Geebogene theor.

u. techn. prakt. Ausbildung auf dem landw.

Technikum zu Rittergut Dorf b. Leichlingen.

Beste Erfolge. Abf. erhalten gute Stellung.

Nähers durch die Direktion.

### Zahnschmerz

hoher Zähne beseitigt höher in wenig Minuten

Krappys Zahnwatte (20% Carakrolwatte).

Verlange ausdrücklich Krappys Zahnwatte

in plombiertes Falste à 50 s. — In haben

bei G. Fischer, Langestraße 11.

\*\*\*\*\*

Schneltrocknendes

### Fußbodenöl,

streichfertige Delfarben,

sämtliche Sorten Lacke, Bohner-

wachs, Galkspritzwachs, Bronze-

in allen Farben, Weizen, Vermo-

lein, Dullac, Schablonen, Pinsel

und alle Maler-Artikel empfiehlt

### Dr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7.

Spezialgeschäft in Farben u. Malerartikeln.

\*\*\*\*\*

Echte

Heide-

Schäffchen

in schwarzer u. gescheckter Farbe, interes-

santes Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr

wohlschmeckend (wie Reh), versendet unter

Garantie lebender Ankunft 2 Stück für

11 Mk., 4 Stück für 20 Mk.

### Ch. Ripke, Soltau,

Lüneb. Heide.

NB. Die Tiere sind schlechte Nahrung

gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. —

Bahnstation ist anzugeben.

1 fast neuer, kräftiger, starker Handwagen

billig zu verk. Ofener Chaussee 1.

Kirchhatten. Empfehle meinen ange-

förten Stier zum Verkaufen.

Joh. Steenken.

Zu vermieten zum 1. August ein  
**Vaden**  
 an besser Geschäftslage am Marktplate in  
**Bant.** Da große Nebengebäude und  
 Räume vorhanden sind, sehr passend zur An-  
 lage eines größeren Geschäfts.  
 Charlotte Kesse in Bant,  
 Werftstraße 20.  
 NB. Das Grundstück ist auch zu verkaufen.  
 4 Stück sehr gut erhaltene Mäder billig zu  
 verkaufen. Diener Schaullee 1.

**Missionsfest in Hatten**  
 Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr,  
 im Dreiecksholz („Sängerplatz“), bei ungünstigem  
 Wetter in der Kirche.  
 Festpredigt von Herrn Pastor Schwarting-  
 Fedderaden, Auftrage von Herrn Missionar  
 Goss (sonst Westerkate) und Herrn Pastor  
 Abdrick-Hatten. Mitwirkung des Grosenmü-  
 lerschorus und des Hatten Männergesang-  
 vereins.  
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Wohnungen.**  
 Zu vermieten ein freundl. möbl. Wohn- und  
 Schlafzimmer. Marienstraße 6.  
 Zu vermieten auf 1. Nov. Oberwohnung  
 Nordstr. 4 bei „Villa Bode“. Näheres daselbst  
 bei Herrn H. Grube.

**Zwischenahn.** Habe noch eine Wohnung  
 an eine kleinere Familie oder an einzelnen  
 Herrn oder Dame zu vermieten mit oder ohne  
 Möbel.  
 Frau Helene Sellwig.  
 Umständlicher sofort eine freundl. Ober-  
 wohnung zu vermieten. 2. Kirchstr. 4.  
 1 schöne Unterwohnung zu vermieten per  
 sofort. Zu erf. i. d. Exped. d. Blattes.  
 Gesucht zu Mitte Juni auf zwei bis drei  
 Monate kleine möblierte Wohnung mit  
 Kochgelegenheit für kleine Familie von aus-  
 wärts. Offerten erbeten  
 F. Schmidt, Oldenburg, Al. Bahnhofstr. 2.  
 Zu vermieten sofort Etage mit Kammer.  
 Sumboldstr. 30.

**Vakanzen und Stellensuche.**  
 Gesucht per sofort ein ordentliches Dienst-  
 mädchen für alle häuslichen Arbeiten.  
 Saarenstraße 26 b.

**Mehrere solide Maurergesellen**  
 erhalten dauernde Beschäftigung. W. Ulrich.  
 Gesucht auf sofort ein Bäckergehilfe.  
 H. Verbel, Algenstraße 11a.

Für mein Abfuhr-Institut, das sich be-  
 ständig vergrößert, suche ich einen thätigen  
 oder stillen Teilhaber, am liebsten Land-  
 wirt.  
 Joh. Wiemken.

Gesucht  
 krankheitsshalber auf sofort eine  
**Wanmfell.**

**Fährden.** Frau Singen.  
 Ich suche hier auf gleich für eine Dame ein  
 junges Mädchen, welches gegen mäßige Zahlung  
 die bürgerliche und seine Klische, sowie häusliche  
 Handarbeiten gründlich erlernen will.  
 Frau Strunk, Haupt-Verin-Kontor,  
 Jakobstr. 2.

Gesucht auf sofort ein Schuhmachergehilfe.  
 W. Stolte, Dfenestr. 82.

Gesucht wird ein junger Arbeiter beim  
 Brotdwagen. Georg Goens, Lindenallee 49.  
 Oldenburg. Suche auf sofort einen Bäcker-  
 gesellen. Carl Graef.

**Ipwege.** Gesucht auf gleich ein  
 Schmiedegeselle.  
 G. Klostermann, Schmiedemeister.

**Donnerstwee.** Gesucht auf sofort ein  
 tüchtiger Schmiedegeselle gegen hohen Lohn.  
 Joh. Strahl.

Ende auf sofort einen zuverlässigen  
**Kutscher.**

**G. Rempe, Mietkutscher,**  
 Oldenburg.

**N. 3000.** — p. a. u. mehr kann jeder ver-  
 dienen d. d. Verl. v.  
 Cigarren f. e. altrenommierte Hamburg.  
 Cigarren. F. a. Galt u. Weid. Adv. u. T. 8877  
 a. G. Eisler, Hamburg.

**Getreide-Hefe.**

Suche für meine allgemein beliebte Getreide-  
 hefe für Oldenburg und Umgegend einen  
 leistungsfähigen, soliden

**Verkäufer**  
 gegen hohen Verdienst.  
 H. Heydt,  
 Dampf-Korn-Bräunerei-Brennerei,  
 Hafellüne.

Gesucht 1 Kanabakspinner  
 und 1 Junge für die Fabrik.  
**Th. Troebner.**

## Sommertheater in Oldenburg (Rudelsburg.)

Direktion: Heinrich Scherbarth.

Sonntag, den 4. Juni:

**Eröffnungs-Vorstellung.**

**„Unsere Don Juans“.**

Gezangsschiffe in 4 Akten von Leon Trepton.

Komplets von Gustav Gök. — Musik von Franz Roth u. A. Bertou.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Speriß (numeriert) M. 2.—, 1. Platz (numeriert)  
 M. 1.50, 2. Platz M. 1.—, 3. Platz M. 0.50.  
 Im Vorverkauf (bei Bültmann & Gerriets bis abends  
 6 1/2 Uhr): Speriß M. 1.75, 1. Platz M. 1.25,  
 3. Platz M. 0.75.

Duzendbilletts zum beliebigen Gebrauch und für alle  
 Vorstellungen gültig: Speriß  
 a Dgd. M. 18.—, 1. Platz a Dgd. M. 12.—, 2. Platz a Dgd.  
 M. 7.50, sind bei der Direktion („Rudelsburg“) zu haben.  
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.

Spieltage: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.

Dienstag, den 6. Juni:

**„Der Bettelstudent“.**

Operette in 3 Akten von F. Zell u. Richard Gené, Musik von Carl Millöcker.  
 Die Direktion.

## Oldenburger Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 11.,  
 und Montag, den 12. Juni d. J.,  
 findet hier das

## Oldenburger Bundesschießen

statt.  
 Der Schützen-Verein ladet zu diesem Feste seine geehrten  
 Mitbürger, sowie auswärtigen Schützen freundlichst ein.

## Die Verpachtung der Budenplätze

findet am  
**Mittwoch, den 7. Juni,**  
 nachmittags präzise 4 Uhr,  
 auf der Festwiese beim Oldenburger Schützenhof statt.  
 Die Direktion.

# Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.

Erste und grösste Fahrrad-Fabrik Europas. • Errichtet 1871. • Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.

Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

**Brennabor-Räder** besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche  
 vereinzelt bei keinem anderen Rade zu finden  
 sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtem Gewicht und tadel-  
 los leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltlauf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:

## Rob. Kruse,

Markt 12.

## Klub „Einigkeit“

Oldenburg.  
 Am Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr:  
**Hauptversammlung**  
 im Vereinslokal „Garnonie“.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.  
 D. W.

Alle diejenigen, welche sich dafür  
 interessieren, einen  
**ammerländischen Verein**  
 zu gründen, werden gebeten, sich am  
**Freitag, den 2. Juni d. J.,**  
 abends 8 Uhr,  
 bei Gastwirt Joh. Derjenger des  
 „Wiesefelder Hof“, Algenstraße Nr. 3,  
 zu einer näheren Besprechung zu ver-  
 sammeln. Mehrere Ammerländer.

Wiesefelder. Sonntag, den 4. Juni:  
**Einweihungsball,**  
 wozu freundlichst einladet Joh. Seemann.

**Krieger- und Kampfgenossen-  
 Verein**  
**Rastede.**

Diejenigen Kameraden, welche sich an der  
 Fahnenweihe des Kriegervereins Bels-  
 hausen beteiligen wollen, versammeln sich am  
 Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 12 1/2 Uhr,  
 beim Kameraden Gerb. J. Broof. Der Ab-  
 marsch erfolgt Punkt 12 Uhr.  
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
 Der Vorstand.

**Zwischenahner  
 Krieger-Verein.**

Am Sonntag, den 4. Juni d. J., nachm.  
 4 Uhr:

**Berksammlung**  
 in Krügers Wirtschaft zu Gern.  
 Abmarsch von Willers' Wirtschafte  
 hiersebst um 3 Uhr nachmittags.  
 Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
 im Osten der Landgem.  
 Oldenburg.

Sonntag, den 4. Juni, abends 7 Uhr:  
**Berksammlung**

im Vereinslokal.  
 Tagesordnung: Beschlußfassung über die  
 Geburtstagsfeier S. K. J. des Großherzogs;  
 Aufnahme neuer Mitglieder; Beschließenes.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Turnverein „Jahn“,  
 Oldenburg.**

Diejenigen Mitglieder, welche sich am Gau-  
 turnfest in Fehver beteiligen wollen, werden  
 gebeten, sich bis **Sonabend, den 3. Juni**  
**d. J.,** beim Schriftwart W. Belt anzumelden.  
 Der Turnrat.

**Radfahrer-Verein „Fahr wohl“**  
 für Petershofen und Umgegend.

Am Sonntag, d. 4. Juni, nachm. 4 Uhr aufgd.  
**Berksammlung**

bei D. Schmidt. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet D. W.  
 Gröfede. Am Sonntag, den 4. Juni:

**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet Joh. Vohsen.

**Höven.**

Sonntag, den 4. Juni:  
**Große Tanzmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein Peters.  
 NB. Für gute Musik ist Sorge getragen.  
**Friedrichsfeld.** Sonntag, den 4. Juni:

**Vogelschießen u. Ball,**  
 Anfang 2 Uhr nachm.,  
 wozu freunbl. einladet Wis. Schmatziede.

**Allg. Ortskrankenkasse  
 der Stadt Oldenburg.**

Am 1. Juni d. J. ab fungieren als  
 Kassenzüge nur die Herren:  
 Dr. Cornelius, Moststraße 1,  
 Dr. Hartmann, Helligengestirftstraße 81,  
 Dr. Hoffmann, Moststraße 1,  
 Hempel, vork. Wrt, Herbarstraße 25,  
 Dr. Ruffschmidt, Katharinenstraße 19,  
 Dr. Raabe, Herbarstraße 25,  
 Dr. Meiß, Goezjen, vecl. Gartenstraße 49b.  
 Oldenburg, 1899 Mai 31.  
 Der Vorstand.